

# Volksstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Zeitung erscheint an jedem Wochentag abends. Verantwortlich Albert Pauli, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg. Preis: monatlich 2.00 Mark, vierteljährlich 5.00 Mark, halbjährlich 9.00 Mark, jährlich 16.00 Mark. Einzelhefte 15 Pf. Sonntags 20 Pf. Anzeigenpreise: Die 1. Spalte 27 Pf., die 2. Spalte 25 Pf., die 3. Spalte 23 Pf., die 4. Spalte 21 Pf., die 5. Spalte 19 Pf., die 6. Spalte 17 Pf., die 7. Spalte 15 Pf., die 8. Spalte 13 Pf., die 9. Spalte 11 Pf., die 10. Spalte 9 Pf., die 11. Spalte 7 Pf., die 12. Spalte 5 Pf., die 13. Spalte 3 Pf., die 14. Spalte 1 Pf. Rabat geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 20% Zuschlag. Für Platzverzicht keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfach 125 Magdeburg.

Nr. 201

Magdeburg, Sonntag den 28. August 1927

38. Jahrgang

## Oesterreichische Probleme

Die blutigen Juliereignisse haben die Anschlussfrage — obzwar zwischen ihnen und dem Anschluss kein unmittelbarer Zusammenhang besteht — wieder in den Vordergrund der Erörterungen gestellt. Sie bildet in der Tat die Kernfrage der österreichischen Politik und jede Begebenheit, die das Augenmerk der Welt auf Oesterreich lenkt, rückt das Anschlussproblem in den Mittelpunkt des Interesses. Die beträchtliche Passivität der österreichischen Zahlungsbilanz wurde bisher durch Auslandsanleihen und durch teilweise Veräußerung des österreichischen Nationalvermögens gedeckt.

Oesterreich leidet zeitweilig unter Depressionszuständen, die durch den wellenförmigen Verlauf des kapitalistischen Wirtschaftslebens bedingt sind. Es weist aber auch einen anhaltenden Krisenzustand auf, als Folge der Verstümmelung des Wirtschaftskörpers der frühern Monarchie, der unmöglichen Lage der österreichischen Industrie. Entwicklungsmöglichkeiten, wie sie in Deutschland der Nationalisierungsprozess schuf, sind für Oesterreich verschlossen. Die Kapitalknappheit, die dadurch bedingte Höhe des Zinsfußes, die infolge des kleinen Absatzmarktes beschränkte Betriebsgröße standen bisher der Nationalisierung in Oesterreich im Wege. Obwohl in der letzten Zeit eine gewisse Besserung eingetreten ist, verspürt in Oesterreich jedermann den schweren Druck der durch den St.-Germainer Friedensvertrag geschaffenen unerträglichen Situation.

Der Anschluss an Deutschland könnte für den größten Teil der Probleme, die Oesterreich bedrängen, die Lösung bringen. Da er aber heute eine außenpolitische Unmöglichkeit ist, so muß versucht werden, die österreichische Frage bis zur Verwirklichung des Anschlusses auf innerpolitische Gebiet zu lösen.

Hier gibt es zwei Lösungsmöglichkeiten. Die Pferdefur der bürgerlichen Reaktion, die durch Lohnabbau und Entziehung der Arbeitslosenunterstützung die überflüssige Arbeiterbevölkerung Oesterreichs auf den Aussterbeetat setzen will. Dieses Programm wird zwar niemals ganz brutal ausgesprochen, es ist aber hinter den Angriffen gegen die Sozialpolitik und den Mieterschutz und hinter der bürgerlichen Zollpolitik nicht schwer zu entdecken.

Die zweite Lösungsmöglichkeit ist die sozialdemokratische: die Binderung der Wirkungen der Dauerkrise durch Opfer des Besitzes, in nicht unbedeutlichem Maße durch Opfer des Hausbesitzes, durch die Aufrechterhaltung des Mieterschutzes.

Das niedrige Lohnniveau, das infolge der gedrückten Lage der österreichischen Wirtschaft vorhanden ist, wäre ohne Mieterschutz völlig unerträglich. Da aber aus dem Mieterschutz nicht nur die industrielle Arbeiterchaft, sondern auch die Kleingewerbetreibenden, der kleine und der mittlere Handel usw. große Vorteile ziehen, wird die Partei des Mieterschutzes, die Sozialdemokratie, von einem nicht unbedeutenden Teile des Kleinbürgertums unterstützt.

Die Sozialdemokratie beherrscht Wien, die stärkste bürgerliche Partei, die christlichsoziale, dagegen die andern Bundesländer, somit wird der Gegensatz zwischen der sozialdemokratischen und bürgerlichen Politik durch den Gegensatz Wien-Bund veranschaulicht. Der Bund ist bestrebt, die Sozialpolitik abzubauen, Wien treibt — wie seine Gegner höhnisch behaupten — eine „Fürsorgeinflation“. Der Bund kümmert sich verhältnismäßig wenig um die Arbeitslosen, die zentrale Frage Wiens ist die Binderung der Arbeitslosigkeit. Die Gemeinde Wien veranschlagt für das Jahr 1927 um rund 30 Milliarden Schilling mehr für Investitionen als der Bund. Dank der Wiener Investitionspolitik ist in dem industriellen Wien die Arbeitslosigkeit relativ geringer, als in den agrarischen Bundesländern.

Besonders augenfällig ist der Unterschied zwischen der Personalpolitik Wiens und der des Bundes. Die Abbaupolitik des Bundes ging mit einer riesigen Vergrößerung der Personalausgaben Hand in Hand. 40 Prozent der gesamten Bruttoausgaben des Bundes sind Personalausgaben, in Wien betragen diese nur 30 Prozent der Bruttoausgaben. Trotzdem beläuft sich das Durchschnittsgehalt eines aktiven Angestellten in Wien auf 4200 Schilling, beim Bunde nur auf 3600 Schilling. Die sozialistische Herrschaft in Wien gewährt einen vorzüglichen Anschauungsunterricht für die Vorteile eine sozialdemokratischen Politik.

Diese Erfolge der Wiener Praxis steigerten die Anziehungskraft der sozialistischen Partei. Die Zahl der sozialdemokratischen Wähler wuchs von Wahl zu Wahl. Dem Kraftzuwachs der Sozialdemokratie, die nicht allein die Hauptstadt, sondern auch die Verkehrsbetriebe und einen beträchtlichen Teil der bewaffneten Macht beherrscht, stand die Bürgerchaft mit unerbittlicher Feindschaft gegenüber. Die Klassengegensätze spitzten sich zu. Und als die Justiz

## Konflikte im englischen Kabinett

London, 27. August. (Eigner Drahtbericht.) Die liberalen Blätter machen Mitteilung davon, daß Lord Robert Cecil sein Ministeramt niedergelegt hat, da er mit der Politik der englischen Regierung im Völkerbund nicht einverstanden sei. Eine amtliche Bestätigung der Demission liegt noch nicht vor.

Lord Cecil selbst hat es abgelehnt, sich dazu zu äußern. Die liberalen Blätter behaupten, daß Lord Ceceils Demission drei Gründe habe:

1. soll Lord Cecil der Ansicht sein, daß die Genfer Flottenabrüstungskonferenz durch die starre Haltung der englischen Delegation gescheitert sei;
2. soll er über die Rückwirkung des Scheiterns dieser Konferenz auf die weitere Arbeit des Völkerbundes sehr besorgt sein, und
3. soll er auch die Haltung Englands in der Besatzungsfrage nicht billigen, da nach seiner Meinung das englische Kabinett zu viel Rücksichten auf Frankreich nimmt.

### Auskunft wird verweigert

Wb. London, 27. August. Das Gerücht vom Rücktritt Lord Robert Ceceils erregt beträchtliches Aufsehen. Premierminister Baldwin ließ auf eine Anfrage, ob die Nachricht zutrefte, erklären, er könne das Gerücht weder dementieren noch bestätigen. Cecil selbst ließ auf die Anfrage, ob das Gerücht der Wahrheit entspreche, durch ein Mitglied seiner Beamtenchaft erwidern: „Ich kann diese Frage nicht beantworten.“

gegenüber den Vertretern kleiner faschistischer Gruppen, die Proletarier aus politischen Gründen ermordeten, dauernd verlagte, konnte ein Teil der Arbeiterschaft im Gefühl ihrer Macht die Nachschläge der Klassenjustiz nicht länger ertragen. Ein wilder Ausbruch der Massenleidenschaften wurde durch die Kopflosigkeit und die provozierende Haltung der Polizei zur Zulkatastrophe gesteigert.

Die Juliereignisse bezeugen, daß selbst bei einer so durchorganisierten Arbeiterschaft wie die österreichische ein sozialer Erdrutsch nicht ausgeschlossen ist. Der hohe Organisationsgrad, die bewußte Führung traten bei der Ueberwindung der Folgen des Dammbrechens zutage. Ein Bürgerkrieg hätte die Gefahr der außenpolitischen Intervention heraufbeschworen. Auch bisher waren die stärksten Stützen der österreichischen Reaktion im Ausland zu finden. Die Sanierung von Genf war zum großen Teil ein Liebesdienst der Auslandsreaktion für die österreichische. Die faschistischen Nachbarn Italien und Ungarn sind Feinde der österreichischen Demokratie. Deshalb war der disziplinierte, organisierte Rückzug der österreichischen Sozialdemokratie nach den schweren Ereignissen der Julitage eine politische Notwendigkeit.

Zweifelloos wird der unorganisierte Leidenschaftsausbruch der Massen nicht ohne nachteilige Folgen für die Sozialdemokratische Partei bleiben. Man kann mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß der Bürgerblock den Aderlaß der Juliereignisse zu einem neuen Angriff gegen den Mieterschutz, die Sozialpolitik und für die Zollerhöhung ausnützen wird. Die österreichische Sozialdemokratie zeigte jedoch sowohl in der Führung und dem Abbruch des Massenstreiks, wie durch ihren bedeutenden Erfolg in der Schulpolitik nach den Julitagen, daß sie ihre Positionen zu halten vermag. Auch wird sie aus der Schwäche der Bürgerblockpolitik weitere Kräfte schöpfen. So ist es zu hoffen, daß sie nach einer kurzen Uebergangsperiode gestärkt aus der Erschütterung hervorgehen wird.

Die Schwierigkeiten der innerpolitischen Lösung der österreichischen Probleme werden aber die Anschlussbewegung nicht zur Ruhe kommen lassen. Hinter dieser steht heute schon die überwältigende Mehrheit der österreichischen Bevölkerung. Nach dem Umsturz war der Anschluß lediglich eine Forderung des Proletariats, ein Lösungswort der österreichischen und deutschen proletarischen Revolution. Heute ist er auch der Wunsch der Großbourgeoisie und der Agrarier. Die Abhängigkeit der österreichischen von der deutschen Wirtschaft, die jüngsten Erfolge der deutschen Wirtschaft, die Stabilisierung der deutschen Währung, die Erstarkung der politischen Reaktion in Deutschland, die Anziehungskraft des großen Absatzmarktes sind lauter Triebfedern der neuen bürgerlichen Anschlussbewegung.

Die Juliereignisse haben aber ein großes Licht auf die außenpolitischen Bedingungen der Anschlussmöglichkeit geworfen. Schon vor dem Julimassaker vertrat Otto Bauer die These, daß ohne wesentliche Einkürzungen

Frankreichs und Italiens der Anschluß undenkbar sei. Die außenpolitischen Begleitumstände der Juliereignisse bekräftigten die Richtigkeit dieser Annahme. Mussolini und die französischen Militaristen wandten sich in Einheitsfront gegen die Anschlussbewegung, der italienische Faschismus und die englische Reaktion trafen sich in der Bekämpfung der Gemeindefürsorge. Im Widerstand gegen den Anschluß sind sich einig Italien, Frankreich und die Nachfolgestaaten, gegen die Wiener Arbeiterdemokratie verbünden sich Italien und England. Die nationalistische und soziale Reaktion ist kein günstiger Nährboden für Anschlussbewegungen. Während die englische Reaktion gegen die anschlussfeindliche Politik Mussolinis nichts einzuwenden hat und gegen die Wiener Stadtrepublik mit Mussolini gemeinsam vorgeht, unternimmt Lord Rothermere, zwar von der englischen Außenpolitik amtlich nicht anerkannt, aber von den Sympathien der englischen Reaktion begleitet, eine Unterstützungsaktion im Interesse Ungarns, obwohl dieses Land trotz seiner Verstümmelung durch die Friedensverträge ungleichmäßig günstigere wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten hat als Oesterreich.

Die reaktionäre Herrschaft in Ungarn sichert diesem die Unterstützung der englischen Reaktionäre, während die Anschlussbewegung Oesterreichs von denselben Mächten bekämpft wird.

So hat die proletarische Außenpolitik gegenüber dem bemuhten und einheitlichen Vorgehen der Mächte der sozialen und politischen Reaktion einen schweren Stand und steht vor gewaltigen Aufgaben.

### Der deutsche Botschafter bei Briand

Wb. Paris, 27. August. Der deutsche Botschafter von Hoeßch hatte heute vormittag eine neue Unterredung mit dem Außenminister Briand, in der allgemeine Fragen der deutsch-französischen Politik erörtert wurden. Der Botschafter brachte bei dieser Gelegenheit Briand die Befriedigung zum Ausdruck, die die deutsche Regierung trotz der bedauerlichen Nichterfüllung einiger ihrer Forderungen über den Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages empfinde.

### Arsache des Rücktritts

Wb. London, 27. August. Der politische Sonderberichterstatter des „Daily Express“ schreibt: Der Grund für das Rücktrittsgesuch Lord Ceceils sei eine Kabinettspaltung, die seit mehreren Tagen in politischen Kreisen ein offenes Geheimnis sei, und besonders Chamberlain und Cecil betreffe.

Die Krise sei entstanden wegen der Frage der Verminderung der Rheinlandtruppen. Cecil habe den Standpunkt vertreten, die Weigerung der französischen Regierung, ihre Truppen um mehr als 5500 Mann zu verringern, sei ein Verbrechen gegen den Geist von Locarno. Cecil gehe noch weiter und erkläre, daß überhaupt kein Besatzungsheer bestehen dürfe, da die französische Sicherheit durch Locarno und das gesamte britische Heer gewährleistet sei. Chamberlain ergreife, wie gewöhnlich, die Partei Frankreichs.

Es werde daher das außerordentliche Schauspiel geboten, daß Cecil zurücktrete oder mit seinem Rücktritt drohe als Protest gegen Chamberlain und um den Locarnovertrag zu retten, für den Chamberlain die Hauptverantwortung erhalten habe.

### Goldene und silberne Ehrenzeichen

Wien, 26. August. (Eigner Drahtbericht.) Der Bundesrat hat, wie amtlich mitgeteilt wird, am Freitag an 140 Beamte der Wiener Polizei Auszeichnungen: das goldene und silberne Ehrenzeichen der Republik, verliehen.

Es sind darunter alle Beamten, die als die Verantwortlichen an der Schießerei am 15. Juli in der Öffentlichkeit festgestellt wurden, so vor allem Hofrat Lauff, der Stadtkommandant in Wien, dann der Leiter der Staatspolizei, Hofrat Pollack, der Zentralinspektor Lauber, der in den letzten Tagen eine Aktion gegen die freie Gewerkschaft der Sicherheitspolitisten eingeleitet hat und auch die Beamten, von denen Dr. Bauer in seiner Rede im Parlament erklärt hat, daß er zeuge war, wie diese Demonstranten persönlich mißhandelt haben oder wie dies von andern Beuten bezeugt wurde, das Kommando zum Schießen auf fliehende Demonstranten gegeben haben.

Daß die Verleihung dieser Auszeichnungen am Freitag veröffentlicht wurde hat seinen Grund darin, daß am Sonnabend die Wahl der Personalvertretungen der Wiener Sicherheitswache sein soll und die ohnedies durch den Terror der Polizeidirektion schon seit Wochen bearbeiteten Polizisten jetzt noch durch den Akt des Bundespräsidenten besonders beehrt werden sollen.





# Billige Wirtschaftsartikel

**MONTAG  
DIENSTAG  
MITTWOCH**

## EXTRAPREISE FÜR GLASWAREN

Glasschalen	65 55 40 35	15
Glaskuchenteller	1.10 95 75	50
Glaskompotteller	20 15	12
Glasbutterdosen	75 50	25
Glasküseglocken	1.30 95	50
Rahmenservice	2.25 1.10	95
Zitronenpressen	doppelt 35	18
Aufsätze	2.25	98
Sturzflaschen	mit Glas 1.20 75	50
Jardiniere	1.35	95
Bierbecher	glatt 10	18
Weingläser	geföhlt	38
Likörgläser	mit Goldrand	18
Teebecher	gemüßert	15
Einkochgläser	12. Fabrikat mundgeblasen, mit Summiring	
	1 14 2 Siter	
	50 55 65 70	
Einkochapparate	komplett mit Thermometer	4.85
Fruchtpressen	Fabrikat Alexanderwert	13.50 10.50 9.50
Salatbestecke		1.25 95
Spürrissskocher		3.95 1.25 95 50
Fliegenschranke		14.50 11.50 8.75
Sahneschläger		1.95 1.25 65
Zwiebelschneider „Tränenfeind“		95

**Der neue sprechende Ullstein-Schnitt**  
im Erdgeschoß (Ullstein-Ecke)

## EXTRAPREISE FÜR PORZELLAN, STEINGUT

Porzellan-Oberlinsen weiß	8
Porzellan-Untertassen weiß	6
Porzellan-Abendbroteller weiß	15
Porzellan-Eierbecher	3
Porzellan-Kaffeekannen weiß	95
Porzellan-Milchtöpfe weiß	35
Porzellan-Tassen m. Untertassen, defor. 55 45	35
Porzellan-Obstteller m. Frühstübed. 1.50 0.75	50
Porzellan-Schüsseln deforziert	65 50
Porzellan-Kuchenservice 7teilig, deforziert	2.10
Porzellan-Puddingservice 7teilig, mod. Defore	2.10
Porzellan-Kaffeesservice 7teilig, mod. Defore	7.50 5.75 4.75 3.75
Porzellan-Tafelservice 23teilig, defor. 32.00	22.50
Satzschüsseln Satz 6 Stück	95
Rakaekannen deforziert	95
Waschservice 5teilig, neueste Formen und Defore	8.95 7.50 6.75
Tonnengarnituren 22teilig, deforziert	13.50 12.50 10.50

## EXTRAPREISE FÜR EMAILLE, ALUMINIUM

Emaille-Eimer 28 cm, schwere Qualität	1.85 1.45	1.35
Emaille-Teigschüsseln	2.45 2.10	95
Emaille-Waschschalen mit Seifennapf	1.60 1.35	1.00
Emaille-Nachtgeschirre	1.35 1.20	95
Emaille-Konsole mit Maß	95	85
Emaille-Rehrschalen	90 65	48
Emaille-Sand-Seife-Soda mit Konjol.	2.50	1.95
Emaille-Eimer mit Deckel und Schrift		2.10
Emaille-Essenträger	1.50	1.10
Emaille-Wannen	4.75 2.95	2.10
Emaille-Schmortöpfe	1.25 1.00 80	70
Emaille-Milchtöpfe weiß	95 65	45
Aluminium-Wasserkessel 3 Siter 2.95		2.25
Aluminium-Konsole mit Maß		95
Aluminium-Schmortöpfe	2.45 1.85	95
Aluminium-Milchtöpfe Satz 6 Stück		2.25
Zinkwannen prima Fabrikat	4.75 4.25 3.45	3.25

**Im Galanteriewarenlager 2. Stock**  
große Auswahl in Geschenkartikeln, wie: Bowlen, Rahmservice, Vasen, Aufsätze, Keksdosen, Krümelgarnituren, Figuren usw. zu bekannt billigen Preisen.

# BARASCH

## EXTRAPREISE FÜR HAUSHALTWAREN

Scheuerbürsten Unionmischung	95 25	15
Schrubber Unionmischung	98	35
Robhaarhandfeger	1.75	95
Robhaarbese	2.25 1.50	95
Handwaschbürsten	98 25 18	8
Schuhganzbürsten	95 65	35
Kleiderbürsten	1.35 95 65 88	25
Möbelbürsten	1.25 95 75	35
Klosettbürsten	65 65	35
Kaffeeseibe	10	8
Reibeisen	55 25	10
Brotdüchsen moderne Defore	3.65 2.25 1.95	1.75
Briefkasten lackiert	1.45 1.25	50
Waschbretter mit starker Zinfeinlage		95
Wäscheleinen 40 Meter	1.95	90 95
Plättbretter	6.50 5.50	3.50
Klosettpapier-Halter	75 80	35
Quirl- und Löffelbunde Horn	95	65
Alpaka-Eßlöffel prima Qualität		50
Aluminium-Löffel groß 12 Klein 8		8
Rohlenplatten prima poliert	4.25	3.75
Elektrische Platten mit Zulassung		9.50
Kaffeemühlen mit geschmiedetem Wahlwerk	4.50 3.95	1.95
Klutz-Mod komplett		2.95

Die neuen Ullstein-Modelben 1.85 1.35 0.95  
im Erdgeschoß (Ullstein-Ecke)

Gesellschafts-Anzüge nach Maß  
Klub-Anzüge nach Maß  
Straßen-Anzüge  
Sport-Anzüge  
Paletots, Mäntel  
**82.-**  
aus vorzüglichen Stoffen in bester Verarbeitung = Spez.-Maßgeschäft

**Mannheimer**

Breiter Weg 120, I. - Neben Hirsch-Apothek

**Lederausschnitt**  
klein, Schabracken-Bekleidungen, Filzunterlagen- und Einlegesohlen, Gummisohlen, Stiefel, Kleiderputzmittel und Schuhputzmittel

**Carl Julius Braun**  
Haupt-Buchhandlung  
Schleichergasse 28

**Billig kaufen Sie jetzt Pelz-**

**Sprechmaschinen**  
Platten und Ersatzteile

**SEIFEN**

**Elektrische Beleuchtungen**

**Billig kaufen Sie jetzt Pelz-**

**Sternau**  
Eigenes Werkstätten  
Alter Markt Nr. 32, über Toepfer

**Klug sein, wie er!**

Warum in die Ferne schweifen, fieh, das Gute liegt so nah!

**Die Suche nach etwas Besonderem läßt oft das naheliegende Gute übersehen. Sie finden sogar Außergewöhnliches bei der Wahl Ihrer Marke:**

**Joseetti Juno**  
die köstliche 4,8 Cigarette ohne Mundstück und mit Gold.

**Bilder als Geschenke!**  
Wir haben eine große Auswahl  
Buchhandlung Volkstimme

**Meine wertvolle Kundschaft**  
erlaube ich mir auf meine neu errichteten Filialen  
**Lübecker Straße 25a,  
Dvenstedter Straße 30**  
ergeben sich aufmerksam zu machen.

**August Leis Nachf.**  
Färberei, chem. Reinigungsanstalt und Blühe-Brennerei.

**Annahmestellen:**  
Fabrik: Große Diebstrofer Straße 86, Telefon 1105.  
Große Diebstrofer Straße 229.  
Ottovon-Guericke-Straße 13 (Eingang Kölner Straße), Telefon 8211.  
Bei der Hauptwache 2, Telefon 9781.  
Fahobstraße 39, Telefon 1337.  
Hohepfortstraße 12.  
Breiter Weg 271, Telefon 41297.  
Halberstädter Str. 41, Telefon 41078.  
Schönebecker Str. 31/32, Tel. 41047.  
Lübecker Straße 25a.  
Dvenstedter Straße 30.

**Abholen und Zustellen kostenlos.  
Lieferung schnellstens.**

**Autofahrschule Busch**  
Prätianstraße 32 - Telefon 1122

**Autofahrschule Kreuter**  
Gr. Diesdorfer Straße 29 - Tel. 8583

**Autofahrschule Zentral**  
(Garin), Landwehrstr. Tel. 8893/8895

**Rothbücher** für den einfachen Haushalt von 200 Sorten in Buchbil. Volkstimme

**Stumpfe Rasierklappen Rasiermesser**

größte in unter Garantie jedes Stück kann rasieren ohne Gefahr jeder für den Rasiermesser, Rasierklappen und Rasiermesser

Große Auswahl in besten Rasierklappen und Rasiermessern für jede Barbiere. Solinger Stadtwaren.

**Rasierklappen- und Rasiermesser**  
Alter Markt 24/27, neben dem Buchhändler



Mundfunkprogramme

Berlin - Königsweihen - Stettin
Sonntag, 28. August, 6.30: Konzert. 10 Darbietungen.
Montag, 29. August, 15.30: A. Karrasch: Sportlerin Sauter.

Wasserstände

Table with columns: Ort, Höhe, Wasserstand, etc. Lists water levels for various locations like Rimburg, Brandeburg, etc.

Wettervorhersage

Ausblick für Sonntag: Ein wenig wärmer, aber unruhig und veränderlich, stellenweise etwas Regen.

Warenmärkte

Magdeburger Produkten-Börse vom 26. August
Getreide, Öle, etc.
Kotierungen in Kolonialwaren

Table of market prices for commodities like coffee, tea, sugar, etc., with columns for item name and price.

dem Signalfalter liegen. Blase, der seit 40 Jahren bei der Eisenbahn angestellt war, hatte einen Herzschlag erlitten und wurde offenbar mit letzter Kraft die Alarmglocken gezogen und dadurch mehrere dicht bestellte Personenzüge vor einer Katastrophe bewahrt.

Schneefall in den Bergen.
In der Nacht zum Freitag trat ein starker Wettersturz ein, so daß im größten Teile der Alpen bis tief herunter Schnee fiel.

Kajenenbrand in Schweidnitz.
In Schweidnitz brach am Donnerstag aus noch ungeklärter Ursache in der großen Artilleriekaserne Feuer aus.

100 Millionen unterschlagen.
Der Direktor des rumänischen Amtsblattes namens Torscu hat durch einen Revolterstich Selbstmord verübt.

Opfer eines verbotenen Eingriffs.
Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete den angeblichen Naturheilkundigen Dr. Bergel, der in Wirklichkeit Kunstprophet ist, und den angeblichen praktischen Arzt Dr. Berg, die unter großer Melancolie ein Heilinstitut betrieben haben.

Siebelmann des Monte Cervantes.
Auf der Wehr von Wismar & Wof in Hamburg erfolgte am Donnerstag nachmittags der Stapellauf des Motorjachts 'Monte Cervantes' der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Der Lob durch die Dote.
Am Donnerstag abend brachte die Frau des Malers Brodow in ihrer Wohnung das Gas auf, um sich und ihre drei Kinder zu vergiften.

Brand im Wiener Institut.
Im Institut der Sankt Peter, das gegenüber dem Nationaltheater liegt, brach am Freitag morgen ein großer Brand aus.

zwei Studenten abgehängt.
Im großen Park (Linné) sind die beiden Freiburger Studenten Carl Bollinger und Hans Sauer 30 Meter tief abgehängt.

Kolonialwaren

Table of colonial goods prices including coffee, tea, sugar, etc.

Gewinnauszug

Table of lottery results for 'Klasse 29. Preussisch-Sächsisches Klassen-Lotterie' with columns for numbers and prizes.

Hamburg - Hannover - Bremen
Montag, 29. August, 15.15: Bremen, Hamburg, Kiel: Konzert.
Sonntag, 28. August, 6.30: Hamburg (alle Noragender): Frühkonzert aus Berlin.

Large advertisement for Persil detergent, featuring the brand name in large stylized letters and promotional text: 'bleibt unerreich!', 'Kein Artikel des täglichen Gebrauchs ist so oft vergeblich nachzufragen versucht worden wie Persil.'

# Aus Magdeburgs Vororten

## Diesdorf.

Wer den Straßenbahnwagen an der Endstation der Großen Diesdorfer Straße verlassen hat, glaubt gar nicht, wenn er an Diesdorf herankommt, in einem Stadtteil zu sein.

Hügelanwärts kletternde Häuser spiegeln sich in einem Dorfteich, in dem sich Diesdorfs Nachwuchs im Sonnenschein tummelt, unter Erlen und Gärten; eine Wassermühle, noch mit einem richtigen Mühlrad — im Winter bezaubernd verschönt durch phantastische Traubengehänge —, jetzt im Schatten gewichtiger Bäume; alte Bauernhöfe mit interessanten Galerien. Ein richtiges Dorfbild, gar nicht Magdeburg, gar nicht Großstadt. Ebenso mitten im Ort ein romantischer Bach, gesäumt mit alten Bäumen, hohe alte Mauern, hier und da pfortendurchbrochen, verwirrt, herabwacht, bewacht. Alles das beruht den Beschauer in die Stimmung, sich alte, uralte Geschichten erzählen zu lassen.

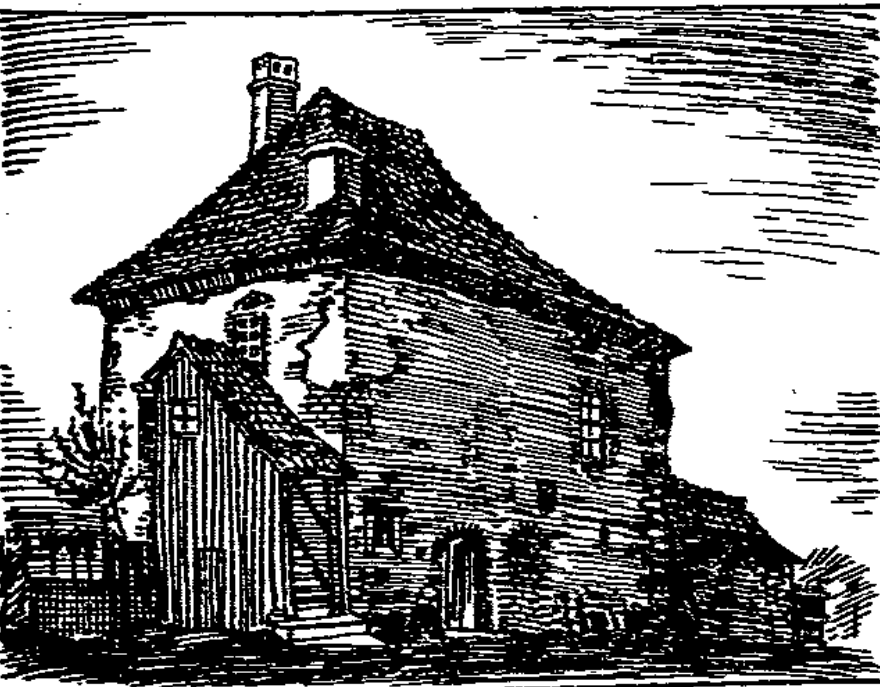


Höhl aus Diesdorf.

Das „Hollenloch“ an der Grenze nach Niederndodeleben ist eine Flurbezeichnung, die auf Altgermanisches deutet. Um 600 mag sich an Stelle des jetzigen Dorfes eine urgermanische Siedlung befunden haben; 937 wird der Ort erstmalig als Thiedestorp erwähnt, 1146 als Thiedestorp und 1276 abgeändert als Dheistorp, Wörter, die aus dem deutschen Eigennamen Dietrich gebildet sein können. Eine Sadgasse, heute noch „Die Burg“ genannt, findet sich schon 1488 als „Dorchstrate“ und läßt vermuten, daß der unbewehrte Ort einst durch eine Burg geschützt wurde. Während des Mittelalters und auch zur Zeit der Adelskämpfe hatte D. nicht zu leiden, jedoch 1348 und 1357 unter der Beiz. In allen Kriegen, Belagerungen und sonstigen „ritterlichen Unternehmungen“, die auf Magdeburg zielten, hat es keine Schicksalsschläge bekommen. In der Bannmeile unfrer Stadt gelegen, war es 1850—51 eins der größten Angriffslager, als Moritz von Sachsen das seit 1324 evangelische Magdeburg herannte, um sie zur Annahme des Interims zu zwingen. Weitere schwere Kriegsleiden erwichen den Einwohnern D.s, als am 12. März 1629 Wallenstein mit der Blodade der starrköpfigen Stadt begann und den Windmühlberg zu einem großen Schanzenwerk umschuf. Der Dreißigjährige Krieg hat auch diesen blühenden Ort vernichtet. Wir, die wir noch an den Folgen des großen Stahlbades zu leiden haben, können uns ein Bild machen, wenn wir einen Bericht aus jener Zeit lesen. Von 15 Adershöfen seien 5 wüst gemähen, 5 Hünneranweifen vollständig vernichtet und von 17 Wohnstätten 10 notdürftig erhalten. 1642 stehen nur noch Ruinen. Der Wiederaufbau geht aber schnell, 1684 zählt man schon wieder 60 Hausweifen. Von da an ist, bis auf unsere Tage, ein stetes Steigen der Einwohnerziffer zu verzeichnen. Leidenstage sah Diesdorf erst wieder, als es 1806 von französischen Truppen besetzt, völlig ausgeplündert wurde und infolgedessen ganz verarmte.

## Prester.

Wie mag es früher, im Jahre 1110, in dem Prester urkundlich zuerst genannt wird, und noch dardem, an den Ufern der Elbe ausgehoben haben? Die Elbe, damals noch nicht gebändigt — reguliert —, dem Walten der Natur überlassen, floß im selbstgeschaffenen Bette, Nebenarme treibend, in jugendlich ungezügelter Kraft. Dürre Wälder, verjumpte Gebiete, Schiff-



is Turmhaus in Prester.

felber, umgestürzte, flirrhindernde Bäume, dicke Buschwerkswälle, eine urwaldreiche Pflanzenwirrwiss säumten ihren Lauf. Die Natur hatte noch den Reiz des Unberührten. Ein wildes Land war das da, wo die germanische Junge ausging und die slawische

anung, und auch von Sonnenschein war wenig zu spüren. Der hatte nicht die Macht, die Sümpfe auszutrocknen, noch zu durchglühenden die dichten starren Wälder, noch zu wärmen den Boden, daß er die Geschlechter der Menschen freiwillig ernähre. Und die Geschlechter rangen unablässig mit der Natur. Das war eine harte Aufgabe und viele Jahrhunderte vergingen. Aber diese Menschen waren zäh, langsam entstanden die Städte, außerhalb derselben Siedlungen, mauerngeschützt und durch Türme bemehrt, Macht- und Wohntürme, schwer zugänglich und trugig. Der Wohnturm am Deich ist noch so'n alter Burche. Baustoff und Bauweise lassen vermuten, daß er die ostnischen Zeiten gesehen hat. Es mag damals eine ganze Reihe solcher Türme von Cracau aufwärts gestanden haben, gleichsam als vorgeschobene Posten Magdeburgs gegen die Wenden. Nachkommende Geschlechter werden sie wieder um- und ausgebaut haben, denn ihr Material ist schier unvergänglich. Im Jahre 1110 kamen die noch vorhandenen in kisterlichen Besitz, ebenso das slawische Dorf Prester (Prester). Es war eine Schenkung des Erzbischofs Adelgund an das Kloster Verge, dabei wird auch noch der Wald Dubrize — wer weiß, wo er lag — erwähnt. Es entstand eine kirchliche Niederlassung und in der Nähe des heutigen Wohnturmes am Deiche soll noch ein Nonnenkloster gestanden haben. Im Umischhof steht der jetzt mit dem Gutshaus baulich verbundene zweite Turm, ein dritter soll dem am Deiche gegenüber gestanden haben. In ihm büßten die Wände ihre Kirchenstrafen ab. Im Deichturm aber hatten die Aebte ihre Sommerresidenz aufgeschlagen, und er hat glanzvolle Tage gesehen. Glanzvoll und humorvoll — ja humorvoll — Cupido trifft auch Nizeten, auch dann noch, wenn sie sich kanonisieren lassen wollen. Aber der Papp sprach den Abt Sebalduß III. nicht heilig, denn Clarissa war 17jährig und — sehr schön, so schön wie der bekannte Abendstern, aber nicht so fern wie das Himmelreich. Die Wahl ist verzeihlich und galant. Das war um 1500.

Einige Jahrzehnte später ein rohes kriegerisches Bild. 1551 brannte Moritz von Sachsen den Amtshof nieder und 1629 kam Wallenstein. Wie bei Diesdorf wurden auch hier Schanzen gebaut. 1681 ragten aus den Trümmern nur noch die brandgeflechten, gewaltigen Reiber zweier Türme auf. Tausendjährig haben sie die Tragödie von 1806 und 07. Und was werden sie noch sehen?

## Der Kirchturm zu Cracau.

Die gleiche milde Landschaft wie in Prester umgibt uns in Cracau. Inmitten unwegsamer Sümpfe eine Insel mit einer uralten wendischen Siedlung. Auf dem Hügel ein Heiligtum der Wendengötter. Heilige Dinge geschahen hier — viel Opferblut trank der Hügel.

Im Schoße der Erde riegelterum ruhen die geschichtlichen Zeugnisse jener Zeit. Der Zufall, der so oft spielt, spielt auch hier eine Rolle. Bei Kanalisationsarbeiten — etwas ganz Prosaisches — hat man Urnen, Gräber, vorgeschichtliche Feuerstätten und alte Geräte gefunden. Und diese Funde sprechen, wie auch altes Mauerwerk seine Sprache hat, stumm und erhaben. Von großer Geschichte reden sie, ja diese unverwundlichen Bauwerke, wie der Kirchturm in Cracau, drücken gleichsam in ihrer steinernen Majestät die nach dem Osten gerichtete politische Idee der Dänen aus. Von seiner Höhe schauten die Wächter ins weite Land und konaten die Stadt warnen, wenn der Wendenanstrom sich in blutroten Fluten ankündigte. Dieser Turm mit seinen Quadern, im jagendurchtränkten Erdreich



Cracau.

wurzelnd, eine Festung, gewaltig, bedrohlich, herrlich, ist gewiß auch einer aus der Reihe, die sich von Cracau nach Prester gezogen haben mögen. Ueber keine Schwelle, nur durch Hängeleitern zugänglich, oben auf dem Mauerkranz mit einer hölzernen Brustwehr versehen, war er ein abgeschlossenes Ganzes, im Festungsverband eine Festung für sich.

So ist es auch zu verstehen, daß sich im Dreißigjährigen Kriege 16 Mann seiner Besatzung immer noch hielten, obgleich längst das ganze Vorgelände von Magdeburg sich in Händen der Kaiserlichen befand. Als sie sich endlich ergeben mußten, brach man die Kapitulation schmähtlich und alle 16 wurden niedergeschauen. Und der Ort? Der war schon längst Schutz und Hilfe. Aber der aus unvergänglichen Quarzit getürmte Zeuge ostnischer Macht hat auch diese 30 Schredensjahre überlebt und dient nun als Kirchturm. Die alten Stodwerke lassen sich noch erkennen, um ihn kirchlicher zu machen, hat man in die obere Gemäuldeckelung romanische Fenster eingefügt und das Kirchturmflecht sich zaghaft an den alten brummigen Gefellen. Er hat immer noch etwas Dämonisches, es ist, als ob ihn die Geister der Wendenklaven, die ihn bauen mußten, und die alten Wendengötter immer noch umschwebten — als könnte das Kreuz sie nicht bannen —, als wolle er seinen Charakter, seine Kriegsknechtatur bewahren.

## Der Turmshof in Rothensee.

Da, wo früher Wiesen mit Froschstümpeln durchsetzt waren, in denen Freund Aebber der Jagd oblag, Fappeln, Weiden standen und so ein idyllisches Vorgelände des deichgeschützten Dorfes Rothensee bis zur Elbe hin bildeten, liegt jetzt ein breites Band, ein Gemirr von Kunsthäusern, Eisenbahnstationen, Schornsteinen, Kränen, Masten und Drähten. So wird Rothensee

immer mehr zur Vor-, zur Industriestadt. Mit diesem Wachstum stirbt altes Ländliches, Verträumtes. Und auch das Wahrzeichen des Ortes, der Turmshof, wird, die Zeit ist nicht mehr fern, eines Tages verschwinden. Sein vorläufiges Todesurteil besteht in einer feinpunktierten Linie auf der Landkarte, und diese bedeutet einen Stichkanal, der von Neuhaldensleben nach dem Industriehafen Magdeburgs führen wird.

Besonders um den Turm ist Uraltet; er ist eine steinerne Urkunde Rothensees. Sie erzählt von einer nahezu tausend-



Rothensee Turmshof.

jährigen Vergangenheit, Jagenumwoben, legendenhaft. Bei „Rodensee“ bewachte ein Rindwurm die Wasserburg des Frauenväunders Wolf von Nibbenstein, dann kam ein edler Ritter, erlegte den Drachen, und so entstand der „Rote See“. Und welche Kriegsgreuel mag der alte Turm im Dreißigjährigen Kriege mit angesehen haben, als das Hauptquartier Wallensteins eine Zeitlang dort war. 1658 schaute er allein mit der verfallenen Kirche auf den wüsten Ort.

Der Turmshof ist mutmaßlich der Ueberrest eines jenen Sattelhofes, eines Rittergutes zweiter Ordnung. Alten Adelsgeschlechtern war er zu eigen, ging dann in Bauernhände über und kann als Typus dafür gelten, was in Urkunden so oft als „Burgut“ genannt wird, ein Bauerngut mit einem Wohnturm aus romanischer Bauzeit. Er war Stolz, Luz und letzte Zufluchtsstätte des ritterlichen Herrn; Herrenbau, Lusthaus zerfielen, aber der Turm mit seinen meterdicken Mauern blieb stehen. So ist auch der im mittlern Turmgemach befindliche alte Kamin, wie man solche noch in alten Burgen findet, erklärlich. Archäologisch muß die ganze Anlage in die Gruppe der „Steinwerke“ eingereiht werden, welche den Typus an der Elbe bezeugt. Das jetzige behagliche Bauernhaus entstammt der napoleonischen Zeit. Oswald Kohl.

# Magdeburger Angelegenheiten

## Gasexplosion in der Wilhelmstädter Siedlung

In der neuerbauten Flechtlinger Straße in der Siedlung der Gemeinnützigen Heimstätten-V.G. (Heimtag) kam es in den Abendstunden des Freitag zu einer schweren Gasexplosion, die einem Menschen das Leben kostete, einen andern schwer verletzete. Der Versicherungsbeamte Erich Kraepfer, der im Hause Flechtlinger Straße 19 in der ersten Etage wohnt, war nebenamtlich Kassierer einer hiesigen kaufmännischen Krankenkasse. In der letzten Versammlung dieser Kasse wurden Kraepfer vorzüglich Vorwürfe gemacht, da angeblich seine Kassenerführung nicht einwandfrei gewesen sein soll. Das hat Kraepfer wahrscheinlich veranlaßt, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Als am Freitag die Ehefrau des Kraepfer mit ihrem Vater die Wohnung verlassen hatte, begab sich Kraepfer in die Küche, verschloß die Tür und öffnete die Gashähne. Den Tod erwartete er auf dem Fußboden liegend.

Um 9 1/2 Uhr abends kam Frau Kraepfer mit ihrem Vater aus der Stadt zurück. Obwohl inzwischen eine geraume Zeit das Gas aus den Hähnen geströmt war, wurde im Hause Gasgeruch nicht bemerkt, so daß die Frau ahnungslos ihre Korridor-tür öffnete, und weil auch jetzt noch Verdächtiges nicht wahrgenommen wurde, knippte die Frau das elektrische Licht im Korridor an. In demselben Augenblick gab es einen gewaltigen Krach, der das neuerbaute Haus bis in die Grundfesten erschütterte. Der Vater der Frau Kraepfer schrie auf und wurde schwer an den Händen und am Kopfe verletzt. Beim Antippen des elektrischen Lichtes hat es an dem etwas defekten Schalter einen kleinen Funken gegeben, der das inzwischen in den Flur gedrungene Gas blitzschnell zur Explosion brachte.

Die Explosion erfolgte mit so fürchterlicher Gewalt, daß die ganze Wohnung wenige Augenblicke später einer wüsten Trümmerstätte glich. Das Fenster der Küche, die zur Straße heraus liegt, wurde vollständig aus dem feiten Mauerwerk herausgerissen und auf die Straße geschleudert. Auch Steine der Vorderwand des Hauses mußten der Wucht der Explosion weichen und flogen gleichfalls auf die Straße. In der Wohnung selbst sind fast alle Fenstergehäusen beschädigt, die eine Wand der Küche, die zugleich eine Wand des Flures bildet, wurde völlig auf den Flur hinausgedrückt und stürzte völlig zusammen. Die Möbel in der Küche wurden wie Blätter im Wind umhergeworfen und zerstört.

Die sofort herbeigeleiteten Schutzpolizeibeamten vom Diesdorfer Revier fanden den Ehefrau Kraepfer tot in der Küche





Nachrichten aus der Provinz

Dem Volke gilt's, wenn wir zu spielen scheinen

Unter diesem Motto finden am Sonntag den 28. August die Schachsportwettkämpfe des Reichsbanners Gau Magdeburg-Anhalt statt.

Das Programm sieht vor: 9 Uhr vormittags Vorkämpfe, 14 Uhr Abmarsch sämtlicher Wettkämpfer und aller Jugendlameraden aus dem Gau vom Jakobikirchhofplatz, Jakobstraße, zur Kadrennbahn.

Kameraden, Republikaner aus Stadt und Land, unterstützt das Fest der Jugend und besucht den zweiten Gaubanner-Wettkampf.

Der Gauführer, Walter Köber. Der Gau-Jugendführer, Artur Pape.

Getreidepreise und Getreideabfag

Unser Nachweis, daß die Preise der landwirtschaftlichen Produkte im letzten Wirtschaftsjahr weit günstiger waren, als die des vorhergehenden Wirtschaftsjahres, ist den landwirtschaftlichen Unternehmern sehr peinlich.

Wir sind dem Einwand nachgegangen. Inse Festsitzung ist, daß er nicht zutrifft. Wir beweisen: Stellt man die monatlichen auf Grund der täglichen Notierungen der Berliner Börse errechneten Durchschnittspreise für Roggen und Weizen im letzten Wirtschaftsjahr zusammen, so ergibt sich folgendes Bild:

Table with 2 columns: Month, Price per Tonne. Rows for Roggen and Weizen from July to June.

Das Bild besagt, daß bereits im 3. Monat des Wirtschaftsjahres 1926/27, und zwar im September für Roggen 48 Mark je Tonne mehr als in dem vorhergehenden Wirtschaftsjahr, und für Weizen 51 Mark je Tonne mehr als in dem vorhergehenden Wirtschaftsjahr erzielt wurden.

Table with 2 columns: Date, Percentage. Rows for September to April showing percentages for Roggen and Weizen.

Somit kann ausgesprochen werden: Zu der Zeit des letzten Wirtschaftsjahres, als der Roggen bereits 216 Mark je Tonne und der Weizen 274 Mark je Tonne kostete, nämlich im November, waren von der Gesamternte an Weizen noch 54,3 Prozent und von der Gesamternte an Roggen noch 56,6 Prozent vorhanden.

Kreis Wanzleben Groß-Öttersleben Osterweddingen

Als Siegerin aus den Reichsjugendwettkämpfen in Wanzleben ging die Tochter unserer Parteiveteranen Genossen Franz Kleinau hervor.

Die Radfahrer-Versammlung war besser besucht als sonst. Die Maßnahme des Vorstands wegen der Abgabe des letzten Vermögens fand Zustimmung.

Auf nach Ansburg! Die Genossinnen und Genossen sammeln sich um 19 Uhr an der Anseburger Straße (Schlachthaus) zum Abmarsch nach Ansburg zur Silberjubiläum-Versammlung im Wiegens Lokal.

Zum Parteifest. Von unserer Ortsgruppe haben sich über 60 Mitglieder gemeldet, welche mit dem Rad oder mit der Bahn am Sonntag nach Wiedrich fahren, um am Parteifest teilzunehmen.

Leistungsfähige Fürsorgeverbände

Es ist seit langem ein besorgniserregender Mißstand der Wohlfahrtspflege gewesen, daß mit ihren Aufgaben Stellen betraut wurden, die weder nach ihrer geistlichen Leistungsmöglichkeit noch nach ihren sonstigen Fähigkeiten in der Lage waren, eine wirklich zweckdienliche und sachgemäße Wohlfahrtspflege auszuüben.

Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge veröffentlicht als Heft 10 seiner Schriften ein Gutachten zu dieser Frage, das allerlei wertvolles Material enthält.

Das erste Doppelhaus der Bau- und Siedlungsgenossenschaft mit 4 Wohnungen ist am Dienstag gerichtet worden.

Auf zum Kreisparteiest! Die Ortsgruppe nimmt am Sonntag am Kreisparteiest in Wiedrich teil.

Alle Parteimitglieder fahren am Sonntag nach Wiedrich zum Kreisparteiest. Abfahrt um 1 Uhr mit dem Rad oder mit dem Zug um 2 Uhr von Gommern.

Der Parteiverein nimmt am Kreisparteiest in Wiedrich am Sonntag teil. Abfahrt um 1 Uhr mit dem Rad und um 2 Uhr mit dem Zuge.

Munition gefunden. In einem Räume der früheren Munitionserlegungsstelle Mühle wurden einige Hundert Sprengkapseln mit Antezündschnüren aufgefunden.

Schwindel. Bei einem hiesigen Tischlermeister erschien vor kurzer Zeit der Versicherungsinспектор Georg Lambert aus Salzelmen, beschäftigt bei der Versicherungsgesellschaft Gerold in Magdeburg.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse hielt eine außerordentliche Ausdehnung ab. Die geistlich vorgezeichnete Schaffung von Wohnstätten bis zu 10 Mark pro Tag machte eine Neugruppierung der Lohnstufen notwendig.

Christian Niemann f. Den Geschäftsführer des Konsumvereins, unsern treuen und immer eifrig tätigen Genossen Christian Niemann, hat der Tod aus seinem Wirken hinweggerafft.

Lehrgang für Jugendpflege. Es ist den Bemühungen der Leitung des Lehrgangs für Jugendpflege gelungen, zum Sonntag den 28. August ein großzügiges Programm aufzustellen.

bleibt die Frage bestehen, wie man die richtigen Menschen an die richtigen Stellen bringen will. Die schönsten Vorschriften nützen doch nichts, wenn nicht Menschen da sind, die sie richtig anwenden.

Die Schrift betont den Wert der Einstellung geschulter Fürsorgereinen. Da müssen wir immer wieder hervorheben, daß den arbeitenden Kreisen stammenden Frauen und Mädchen der Zugang zum Beruf der Fürsorgerin erleichtert werden muß durch Beseitigung harter und nicht zeitgemäßer Prüfungsvorschriften.

Die Schrift des Deutschen Vereins wurde als Gutachten für das Reichsinnenministerium zur Frage der Schaffung leistungsfähiger Fürsorgeverbände verfaßt.

Jugendpflege muß wohl erwartet werden, daß die Bevölkerung unserer beiden Oststaaten, besonders die zur Jugendberziehung berufenen Personen sich zahlreich an diesen Veranstaltungen beteiligen.

Kreis Neuhalbdenleben Unterstütuungs-Nichtfage. Der Kreisausschuß hat beschlossen, daß mit Wirkung vom 1. Juli an für die Gewährung von Unterstütuungen folgende Einkommens-Nichtfage für den Bereich des Bezirksfürsorgeverbandes Neuhalbdenleben gelten:

Allgemeine Fürsorge. Für Einzelpersonen Ortsklasse B monatlich 30 Mk., Ortsklasse C und D monatlich 27 Mk.

Gehobene Fürsorge für Sozial- und Kleinrentner sowie deren Gleichgestellte. Für Einzelpersonen (einschließlich Rentnerzuschlag) Ortsklasse B monatlich 38 Mk., C und D 34 Mk.

Das Arbeiterssekretariat ist wegen Verurlaubung des Sekretärs vom Montag den 29. August bis einschließlich Sonnabend den 3. September vollständig geschlossen.

Städtische Warmwasserbadanstalt. Vom 29. August an ist die städtische Warmwasserbadanstalt wie folgt geöffnet: für Herren- und Brausebäder: werktätlich von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 1 bis 6 Uhr nachmittags.

Kreis Calbe Barbn Zur Bannerweihe nach Förderstedt Abfahrt von der Ede Friedrich- und Schulzenstraße, für Radfahrer um 11.30 Uhr, mit dem Auto um 12 Uhr.

Für die Blinden. Die deutsche Kriegsblindenstiftung hat nach Abzug aller Lasten einen Reinertrag von 290 000 Mark erbracht.

Einbriiche. Am Freitag früh um 2 Uhr wurde in das Geschäft des Schuhmachersmeister K a a s e in der Schulzenstraße eingebrochen. Es kommen zwei Diebe in Frage, von denen einer ein Fahrrad hatte.

Ein Mädchensidial. Vor dem Erweiterten Schöffengericht Schönebeck stand am Mittwoch Termin an gegen die 28jährige Frieda K. aus Hahersleben, die seit 1919 beim Seilermeister Schlieker hier als Buchhalterin beschäftigt war.



**Schadenfeuer.** Seit kurzer Zeit, besonders in der letzten Woche, sind in der Altstadt mehrere Scheunen, die mit fetten Erntevorräten gefüllt waren, in Flammen aufgegangen. Nun ist am Freitag vormittag auch die Scheune des Grundbesitzers H. Kemme ein Raub der Flammen geworden. Erntevorräte und Maschinen sind vernichtet. Der Schaden ist groß. Die Feuerwehren der Umgegend rückten zur Hilfeleistung heran. Ueber die Ursache kann noch nichts Bestimmtes gesagt werden.

**Stadtkreis Stendal**

Stadtoberordneten-Fraktionsstimmung heute (Sonnabend) 20 $\frac{1}{2}$  Uhr im Klubzimmer des Gewerkschaftshauses.

Das Arbeitszeitgesetz. Ueber dieses wichtige Thema referierte in anschaulicher Weise der Bezirkssekretär Genosse Wernicke (Halle) vor den Funktionären der freien Gewerkschaften im Gewerkschaftshaus. Mit großer Aufmerksamkeit folgte man den Ausführungen und dankte ihnen durch reichen Beifall. Genosse Treumann stellte fest, daß wir noch viele Kleinbetriebe haben, in denen kein Arbeiter organisiert ist. In diesem Zusammenhang sprach er auch über das Ueberstunden-Anwesen und die zu dessen Beseitigung erforderlichen Maßnahmen, besonders auch über die Aufgaben der Betriebsräte. Zum Schluß seiner Ausführungen wies Kollege Treumann darauf hin, daß jeder, der über seine gesetzlichen Rechte auf dem Laufenden sein will, die Arbeiterpresse lesen muß. Nachdem noch Genosse Gallmann zur tatkräftigen Agitation angepornt und Genosse Wernicke im Schlußwort einige Anfragen beantwortet hatte, schied man mit dem Wunsch, bald wieder folgenden Vortrag zu hören.

Sozialistische Arbeiterjugend. Zur Fahrt nach Lichtspringe-Schnöggerburg, die als Werbefahrt zur Gründung neuer Ortsgruppen gedacht ist, versammeln sich alle Teilnehmer um 7 $\frac{1}{4}$  Uhr auf dem Hauptbahnhof. Zuerst geht's nach Schnöggerburg, von da nach Lichtspringe, wo am Samstag die Gründung einer Ortsgruppe vorgenommen werden soll. Eine starke Beteiligung wird erwartet.

Zum Gewerkschaftsfest. Die Festausschußmitglieder kommen am Montag um 20 Uhr im Gewerkschaftshaus zu einer Besprechung zusammen.

Um die Umgestaltung der Bismarckstraße. Am Freitag abend fand abermals eine Probefahrt statt. Man hatte alle Stadtoberordneten eingeladen. Die Einfahrten mit einem Wagen in die Gassen, allerdings haperete sie bei zwei hintereinandergelassenen Wagen. Die Anlieger verfochten ihre Meinung so heftig, daß ein Stadtoberordener beinahe ein paar Ohrfeigen erhalten hätte. Der Prügelsold glaubte, einen Sozialdemokraten vor sich zu haben, es war aber ein Bürgerlicher. Die Bürgerlichen haben sich durch die vielen Einwendungen zum Teil umstimmen lassen. Wie wir hören, hat die Baukommission der Vorlage des Magistrats zugestimmt. Die sozialdemokratische Stadtoberordneten-Fraktion wird Bevormundete der Vorlage sein. Man wolle nur einen Radfahrweg schaffen, doch unsere Genossen wandten sich dagegen.

Ueberall Ueberschwemmungen. Nachdem am Freitag morgen der Regen nachließ und sich der Himmel zu klären begann, konnte man die Folgen des langen Regens überblicken. Die Kanalisations-

kanäle konnten die Wassermengen nicht bergen, so daß sich in manchen Straßen große Wasserlachen bildeten, hier und da sogar den ganzen Damm überfüllten. Der Zugangsweg zur Petersburg ist teilweise unübergebar. Der Tunnel, der das Zentrum mit dem Stadtteil Abbe verbindet, stand demnach unter Wasser, daß er für den Verkehr gesperrt werden mußte. Der Schaden in den Gärten und auch auf den Feldern läßt sich nicht ermessen. Ebenso trostlos sieht es um Stendal herum aus. Weite Flächen bieten den Anblick eines Sees, aus dem nur hin und wieder ein Geestrüpp oder eine Erhöhung hervorragt. Zum Teil befindet sich auch hier noch die Ernte draußen. Die Roggenstiege sind durch den dauernben Regen in sich zusammengefallen. Es ist zu befürchten, daß das Korn auswächst und nicht mehr zu gebrauchen ist. Im nahe Dorfe Buchholz steht das Wasser so hoch, daß es in die Keller gedrungen ist.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**

Niederböhmen. Die Kameraden mit ihren Frauen sowie die Jugendkammeraden befinden am Sonntag nachmittag die Parkterrassen der Arbeiterjugend im Bernsdorfsee.

**Aus den Gerichtssälen**

**Der Schlag mit dem Bierseidel**

Am letzten Neujahrstag hatte sich in einem hiesigen größern Stabliement eine große Anzahl froher Fecher eingestellt, die bald in Feststimmung geriet, nachdem man dem Alkohol gehörig zugesprochen hatte. Am späten Abend erschien dann noch der Verkäufer Erich Wangemann von hier, setzte sich mit mehreren Frauen an einen Tisch, nahm eine besonders vornehme Haltung an und verlangte großartiglich vom Kellner eine Flasche Wein. Der war aber doch mißtrauisch und soll den Gast gefragt haben, ob sie 20 Mark kosten könne, oder ob eine Flasche Pfälzerwein für 50 Pfennig auch den Durst stillen würde. Eine solche höhnische Bemerkung ging dem Weintrinker doch über seine Ehre. Er ging darauf in die obere Räume und stülte dort sein Verlangen. Die ganze Flasche zu leeren, war ihm aber doch zuviel, und er ließ einen Teil darin zurück. Nun tauchte er wieder in den unteren Räumen auf, fiel aber im Weirausch bald mit dem Kopf auf den Tisch und machte in seligen Träumen „vom blühenden Neudarbrand“ ein Nickerchen. Die Gelegenheit benutzte eine seiner Tischnachbarinnen, um sich gleichfalls nach den oberen Räumen zu begeben, wo sie schleunigst in wenigen Zügen den Rest der Flasche leerte. Die Folgen blieben nicht aus, und der Parkeffhühner gab bald sichtbare Zeichen von dem tödlichen Zeuge wieder. Der Kellner konnte aber bei dem Andrang schlafende Gäste in seinem Kellier nicht brauchen, rittelte den Schlafenden an und forderte ihn zum Verlassen des Lokals wiederholt auf, erhielt aber darauf als Antwort nur einen tüchtigen Backenstreich. Nun sollte der truntene Gast, der ein Bierglas zur Verteidigung in die Höhe hob, aus dem Lokal entfernt werden. Darob entstand ein allgemeiner Wirrwarr, an dem sich andre Gäste lebhaft beteiligten. Einer soll dabei gegen den Monteur Karl H. einen Stuhl drohend erhoben haben, worauf dieser ihm mit einem Bierseidel einen derartig kräftigen Schlag gegen den Kopf versetzte, daß der Schädel zerprang und der Verletzte blutend zur Erde stürzte, auch bald das Bewußtsein verlor. Der Verletzte mußte sofort ins Krankenhaus

geschafft werden, wo er 5 Wochen zubringen mußte und dann als Geheilter entlassen wurde.

H. will in Notwehr gehandelt haben, indem er zuerst mit dem Stuhle bedroht wurde. Ein großer Zeugenapparat war zu dieser Verhandlung aufgeboden. Ein Lares Bild war nicht zu erzielen, jedenfalls sprachen die meisten Zeugenausagen zugunsten des Angeklagten H. Wangemann ist erst fällig wegen mehrerer Schaufensterbrüche zu 5 Monaten Gefängnis, allerdings mit Verwahrungskrist verurteilt worden.

H. konnte nur Hausfriedensbruch nachgewiesen werden, der ihm 20 Mark Geldstrafe einbrachte.

Dagegen wurde H. von der Anklage der gefährlichen Körperverletzung freigesprochen, da das Gericht zu der Ueberzeugung gelangte, daß er in Notwehr gehandelt hätte.

**Der falsche Sittenkommisar**

Ueber dessen Heldentaten, die jetzt die Große Strafkammer beschloß, haben wir schon einmal berichtet. Der gemeine Streich, den der vielfach bestrafte Agent Gustav Hofmann, genannt W i s s o f f, am frühen Morgen des 25. November b. J. in einem Wartesaal des hiesigen Hauptbahnhofes ausführte, verdient in kurzen Zügen noch einmal wiedergegeben zu werden. H. schlenderte an dem genannten Tage in aller Frühe durch den Wartesaal und beobachtete dabei ein junges Mädchen, das an einem Tisch auf seinen Anschlußtag wartete. Der Wiedermann näherte sich dem Mädchen, klopfte ihm auf die Schultern, und gab sich als „Oberster der Sittenpolizei“ aus. Dem erschrockenen Mädchen, das sich durchaus keiner strafbaren Handlung bewußt war, bedeutete er, daß er es wegen eines schweren Vergehens festnehmen müsse.

Das Mädchen war so eingeschüchtern, daß es dem falschen Beamten tatsächlich bis zu seiner Wohnung in der Kleinen Storchstraße 6 folgte. Als es auf dem Wege seinen Ausweis verlangte, meinte er, daß er dienstfrei sei und in Vertretung eines Kollegen den Auftrag ausführte. Vorher hatte er sich von dem Mädchen dessen Gepäckschein und deren Fahrkarte geben lassen. Bei dieser Gelegenheit ist auch ein 50-Mark-Schein, der in dem Gepäckschein eingemickelt war, verschwunden. In der Wohnung soll er nun dem Mädchen, nach deren Angabe, ein mit Chloroform durchtränktes Taschentuch vor die Nase gehalten haben. Hofmann betrifft dies jedoch und versuchte nun in einer ganz gemeinen Art den Tatbestand zu verdrehen und diesen so hinzustellen, als ob er auf einer Aufforderung des Mädchens mitgegangen sei. Dieses hatte, bevor es aus der Wohnung flüchtete, und dabei noch die Treppe hinunterfiel, so viel Geistesgegenwart befielen, den Gepäckschein und die Fahrkarte vom Tische an sich zu reißen. Der 50-Mark-Schein blieb dagegen verschwunden.

Die schändliche Art seines Vorgehens wurde dem Angeklagten besonders schwer angerechnet. Er erhielt 1 Jahr 5 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust. Dagegen hatte er Verurteilung eingelegt. Jetzt hatte er sich eine mehrere Bogen umfassende Verteidigungsschrift ausgearbeitet, diese mit allen möglichen juristischen Ausdrücken gespickt, dabei natürlich auch verächtlich daneben gehauen. Diese las er dem Gericht vor. Aber auch damit konnte er die gemeine Tat nicht abschwächen. Die Verurteilung wurde verworfen.

**Als Abföhrmittel bewährt**

sind Segrega-Willen, die auch bei längerem Gebrauch in der Birtung nicht nachlassen. Gofapothek, Breiter Weg 15

**Staubsauger**

Protos . . . netto Mk. 135.- oder in 12 Monatsraten à Mk. 12.50	Vampyr . . . netto Mk. 120.- oder in 10 Monatsraten à Mk. 12.50
Volta Salus Mk. 180.-	Rotarex . . . . . Mk. 90.-

**Junker & Ruh-**

Gasherde mit 3 Sparbrennern, Brat- und Backofen . . . . . Mk. 120.-	Gaskocher ganz emailliert, höchste Sauberkeit . . . . . Mk. 34.- 52.-
Waschmaschinen Original Miele in eichen 64.- 69.-	Wäschrollen 3 Walzen . . . Mk. 100.- 2 Walzen . . . . . Mk. 59.-

Wringmaschinen, Heizwringler . . . . . Mk. 23.-  
Speiseservice für 12 Personen von Mk. 82.50 an

Teilzahlungen bis zu 10 Monatsraten  
werden auf Wunsch gewährt.

**Walter Held**  
Breiteweg 196/197  
Ecke Leiterstr.

**Rühnes Schuhmacherei**

Blaueisenstraße 17  
werden Ihre Schuhe gut und preiswert beioht. Mit Sohlen und Stöße kann gewarret werden. 2089

**Leder**  
**Meyer Michaelis**  
Grosse Marktstrasse 16.

Anerkannt beste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern!



1 Pfund graue, gute geistlich Bettfedern 50, bessere Qualität 60, habweiß, Raum 1. 20 n. 1.4 45 weiße fahne geistliche 1. 70 2. 40 3. 35 4. 30 feinste, geistliche Halb- Halschafftsfedern 1. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. weiße 7. 4. hochfeine 10. 4. - Versand jeder beliebigen Menge sofort geg. Nachnahme von 10 Fd. an franco. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos. S. Benisch, Bettfedernexport in Prag XII (Wöhren.)

**Anführung der Ziegenböcke.**  
Freitag den 2. September 1927:  
vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr in Grünemalde im Hofe des Gaittho's zum braunen Fisch für die Ordstelle Grünemalde und Ubenau;  
vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr in Schönbeck im Hofe des Gaittho's zur Sonne (Wagel) für Schönbeck ausschließlich Grünemalde Ubenau und Ziegenböcke;  
vormittags 10 Uhr in Schönbeck-Feldgehen vor der ertüchtigen Verwaltungsstelle für Feldgehen.  
Die Wähler sollen die vorzulegenden Böcke bis spätestens 10. d. M. im Rathaus, Zimmer 17 zur Anmeldung bringen.  
Die Böcke sind im sauberen Zustand mit gut verschmutzten Hufen im Termin pünktlich vorzuführen. Die bei uns im Vorjahr angeführten Böcke, deren Zulassung bis zum Dauerungs-Termin des Jahres 1927 beantragt sind und die jährlichen Körre mit wieder vorzuführen. Für diese Böcke ist das Dechbuch vorzulegen. Schriftliche Abnahmungsberichte sind im Termin vorzulegen.  
Schönbeck den 31. August 1927.  
Der Magistrat.

**Billige Gardinen Dekorationen**



aus dem Tüllstoff „ELITE“, beste Makoware, Flitgrund mit neuzeitlichem Muster, ca. 130 cm breit  
128  
1 Mk. pro Meter

Beachten Sie bitte in unserer Ausstellung unsere wohlfeilen Anfertigungen zu  
995 1250 1400 1450 1500

Auch für Wiederverkäufer, Hotels, Anstalten ist dieses Angebot günstig.

**Methner**  
Vertrieb von Erzeugnissen fächlicher Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co.  
Breiter Weg 24, Ecke Berliner Straße

**Mifa**  
Fabrikverkaufsstelle  
Magdeburg, Kantstr. 3a, T. 2111  
Leiter: E. Spiess & E. Fochbein

59 - 64 - 79 - 90 - 100 M. Kassa usw. Preis  
Bequeme Wochen- und Monatsraten

Das Qualitäts-Markrad direkt ab Fabrik!  
Basel, Grosser Fliegerpreis  
21.1.27, Sieger: Kaufmann auf Mifa



**Für Pantoffelmacher!**

Ein Waggon  
aufgearbeitete Fahrraddecken

verkauft im ganzen Stück sowie in gestanzten Sohlen, ferner gestanzte Pappsohlen, gestreiften u. satiniert. Plüsch, Futter, Eden, Ledie, Baches, Hänge n.w. 182

**G. Arnold & Söhne**  
- Lederhandlung -  
Halberstädter Straße 110b.

Anmeldungen für den Wählerkreis nimmt an Sachhandlung Volksstamme.

**Gute Möbel**  
Wohnzimmer  
Stuhl . . . . . 4 145.-  
Kreuz . . . . . 75.-  
Auszugstisch . . . . . 32.-  
4 weiche Lederstühle . . . . . 48.-  
1 Pfeilsofa . . . . . 75.-  
1 Stuhldr. . . . . 80.-  
4 65.-

Schlafzimmer  
Schrank . . . . . 4 55.-  
Waschtisch . . . . . 4 55.-  
2 Betten . . . . . 4 34.-  
2 Patentmatratzen . . . . . 24.-  
2 Nachtschrankchen . . . . . 32.-  
4 70.-  
1 Schrank . . . . . 4 65.-  
1 Schreibsch. . . . . 4 55.-  
1 Canablogge . . . . . 4 32.-

**Stühle** . . . . . 63.-  
Tischlerei für. W. 1927

Kaufe Reparieren-Schmei-Ölsche-Fette am Plage, prima Häben und Glanz, Regor, Schrotbori Lot Str. 24, Ecke Marktstr.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des § 363 der Reichs- abgabenordnung wird folgendes veröffentlicht:

Der Kaufmann Wilhelm Peters in Heneburg, geb. am 9. August 1880 zu Hamburg, ist durch Strafbescheid des Finanzamts vom 7. Februar 1927 bzw. durch Beschwerdeentscheidung des Herrn Präsidenten des Landesfinanzamts Magdeburg vom 19. August 1927 wegen Steuerhinterziehung (Lohnsteuer) im Jahre 1924 zu 3500.— Reichsmark Geldstrafe rechtskräftig verurteilt worden.

Stendal, den 26. August 1927.  
Das Finanzamt.



Deutsche  
Theater-Ausstellung  
Magdeburg 1927



# HERBST- MODENSCHAU

am Freitag den 2. September 1927, abends 8 Uhr,  
in der Stadthalle  
unter Beteiligung  
nachfolgender erster Magdeburger Firmen:

- |                          |                              |
|--------------------------|------------------------------|
| ◆ Gebrüder Bernhardt     | Mäntel, Kleider, Hüte        |
| ◆ A. Wolter Söhne        | Pelze                        |
| ◆ Schreiber & Sundermann | Herrenkleidung               |
| ◆ Carl Beutler           | Schirme und Stöcke           |
| ◆ Schuhhaus Rheingold    | Fußbekleidung                |
| ◆ Gebr. Mengerling       | Teppiche                     |
| ◆ Rehberg & Reinhardt    | Beleuchtungsanlagen          |
| ◆ Joh. Friedr. Baum      | Parfümerie                   |
| ◆ Georg Bissen           | Schleifackmübel              |
| ◆ W. E. Stentzel         | Frisuren u. Schönheitspflege |
| ◆ Otto Hayneck           | Blumenschmuck                |

Mitwirkende:  
**Maria Paudler**  
die reizende Filmdiva und der Star der Staatsoper Berlin

**Paul Heidemann**  
der bekannte Filmstar und Meister-Conférencier

**Hilde Kwandt (Berlin)**  
die deutsche Schönheitskönigin 1927

**VORVERKAUF**  
der Eintrittskarten bei den Firmen  
◆ Gebrüder Bernhardt ◆ A. Wolter Söhne ◆ Verkehrs-  
verein und an den Kassen der Deutschen Theater-  
◆ Ausstellung

**EINTRITTSPREISE**  
Saal . . . . . Rm. 2.— 1. Rang 1. Reihe Rm. 1.50  
2. Reihe Rm. 1.—



Die an der Herbstmodenschau beteiligten Firmen  
Gebr. Bernhardt, A. Wolter Söhne, Schreiber &  
Sundermann, Carl Beutler, Schuhhaus Rheingold  
nehmen diese Eintrittskarten bei einem Einkauf  
von Mk. 25.— an mit dem aufgedruckten Werte  
der Karte in Zahlung. Bei jedem Einkauf  
werden jedoch nur bis zu 2 Karten verrechnet.

Magdeburger

# Volkshühne

## Die neue Spielzeit beginnt!

Magdeburgs Einwohner laden wir ein,  
Mitglied der Volkshühne zu werden.

Unser Spielplan sieht folgende Werte vor:

### Wilhelm-Theater

Schauspiel: **Die Räuber**, Schauspiel von Friedrich v. Schiller  
**Pygmalion**, Komödie von Bernard Shaw  
**Glaube und Heimat**, Schauspiel von Schönherr  
**Wibbels Auferstehung**, Lustspiel von Müller-Schlöffer  
**Kirschgarten**, Lustspiel von Schopenhauer  
**Othello**, Tragödie von William Shakespeare  
**Misanthrop**, Lustspiel von Molière  
**Die Zwölftausend**, Schauspiel von Bruno Franke  
Oper: **Die schöne Galathee**, Oper von Suppé  
**Die Nürnberger Puppe**, Oper von Adam  
**Hokuspokus**, komische Oper von Dittersdorf

### Stadttheater

Schauspiel: **Der Diktator**, Schauspiel von Jules Romains  
**Torquato Tasso**, Schauspiel von W. v. Goethe  
**König Lear**, Schauspiel von W. Shakespeare  
**Käthchen von Heilbronn**, Schauspiel von S. v. Kleift  
**Peer Gynt**, Schauspiel von Henrik Ibsen  
**Die Frau vom Meere**, Schauspiel von Henrik Ibsen  
**Schinderhannes**, Schauspiel von R. Judmayer  
**Hoppla, wir leben noch!** Komödie von Ernst Toller  
**Spiel im Schloß**, Lustspiel von Molnar  
**Der echte Blanchonette**, Schauspiel von Georg Kaiser  
**Mann ist Mann**, Lustspiel von Bert Brecht

Oper: **Lohengrin**, romantische Oper von Richard Wagner  
**Hoffmanns Erzählungen**, phant. O. v. Jacques Offenbach  
**Der Barbier von Bagdad**, tom. Oper von P. Cornelius  
**Hänsel und Gretel**, Märchenoper von E. Humperdinck  
**Cardillac**, Oper von Paul Hindemith  
**Don Giovanni**, Tragikomödie von W. A. Mozart  
**Der Rosenkavalier**, Komödie für Musik von R. Strauß  
**Aida**, Oper von Giuseppe Verdi  
**Oberon**, romantische Oper von E. M. v. Weber  
**Jugend im Mai**, Operette von Leo Fall

Einheitsbeitrag für Schauspiel und Oper 250 RM.

Carl. Änderungen nach vorbehalten

### Kammermusik-Konzerte

**Otto Robin-Quartett** — Prof. Fris Kaufmann (8 Abende)  
**Otto Wolfmann-Trio** — O. Robin/Fris Döhling/O. Wolfmann  
(8 Abende)  
**Gertrud Hamberger** — Otto Robin (Sonatenaften)  
**Prof. Eduard Erdmann** (Klavierabend)

Preise der Anrechte für Mitglieder und Nichtmitglieder der Magdeburger Volkshühne.  
nummerierter Platz 22.50 RM., unnummerierter Platz 15 RM. zahlbar  
in fünf Malen, Einheitsbeitrag 0.50 RM.  
Literarische Abende, Tanzmatinee, Orchesterkonzerte, Kulturfilme usw.  
zu den denkbar niedrigsten Preisen

### Die Magdeburger Volkshühne

will alle Volkskreise zu einer lebendigen Kunstgemeinde zusammenführen, den Mit-  
gliedern künstlerische Veranstaltungen aller Art — besonders gute Theatervorstellungen —  
vermitteln, verständnisvolle Freude an edler Kunst wecken und pflegen, um hierdurch  
eine einheitliche Volkskultur anzubahnen und zu erzielen. Die Magdeburger Volkshühne  
ist politisch und konfessionell neutral. Sie schließt jede Gewinnabsicht aus. Für  
die Pflichtvorstellungen besteht ein Einheitsbeitrag. Die Plätze sind in Gruppen geteilt  
und werden innerhalb der Gruppen ausgelost.

#### Der geschäftsführende Vorstand:

Regierungs-Bezirkspräsident Preussing, 1. Vorsitzender / Vorsitzender Statist. 2. Vorsitzender  
Lehrer Wülfing, Schriftführer / Kaufmann Bäumer, 2. Schriftführer  
Stabsverordneter-Vorsteher Baer, 1. Schatzmeister / Verlagsbuchhändler Heinrichshofen,  
2. Schatzmeister / Frau Meta Gerloff, Vorsitzende des Kunstausstufes

#### Der Kunstausstuf:

Kaufmann Bäumer / Oberstudienrat Dr. Bohner / Oberschulzar Ortme / Frau  
Meta Gerloff / Musikdirektor Denking / Professor Fris Kaufmann / Lehrer Wülfing  
Redakteur Müller / Ehepaar Bohner / Organist Studienrat Schag / R. Speitz

#### Musik- und Anmeldeungen

in der Geschäftshalle der Magdeburger Volkshühne, Berliner Str. 19 (Fernspr. 9008)  
und in den Buchhandlungen Heinrichshofen und Volksstimme.

### SIE VERDIENEN 6 REICHSMARK

wenn Sie sofort bestellen. (Zahlungsvereinfachungen bestehen wir  
im einzelnen Falle gern zu.) Denn — früher oder später werden Sie sich  
das Werk

### OTTO RÜHLE: DIE REVOLUTIONEN EUROPAS

- doch anschaffen. Es gehört in jede Büchersel.
- 3 Ganzleiner-Bände . . . . . je 12,50 RM.
  - Bei Bestellung des gesamten Werkes bis  
1. September 1927 . . . . . je 10,50 RM.
  - 35 Doppelbogen-Hefte . . . . . je 1.— RM.
  - 3 Ganzleinerdecken . . . . . je 1,25 RM.
- Bei Bestellung des gesamten Werkes bis  
1. September 1927 . . . . . unberechnet

Der erste Band erscheint im August 1927,  
der zweite und dritte Band im Herbst bzw. im Winter 1927/28.  
Zahlung jeweilig nach erfolgter Lieferung. Hefte sofort in regel-  
mäßiger Folge lieferbar.

Bestellen Sie für alle Fälle den zwölfseitigen Prospekt auf Original-  
Werkdruckpapier mit Probestext und ausführlicher Inhaltsangabe.  
den wir umsonst abgeben.

Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Große Münzstraße Nr. 3

## Konzerthaus

Heute Sonntag ab 3 Uhr  
**Großes Gartenkonzert**  
ausgeführt vom Magdeburger Konzert-Orchester.  
Leitung: Obermusikmeister Otto.

In beiden Sälen ab 4 Uhr:  
**Gr. Gesellschaftsball**  
Im großen Saal  
**Doppel-Orchester**  
Im kleinen Saal  
**Original-Jazzband**

## Magdeburger Schützenhaus

Heute Sonntag ab 4 Uhr nachmittags  
**Gr. Gartenkonzert**  
Anlaß des Gartenertrages  
in sämtlichen Sälen und im Garten  
**Herrliche Blumen- u. Pflanzen-Decorationen**  
Im kleinen Saal  
**ab 6 Uhr Tanz.**

Montag, 28. August, ab 4 Uhr nachmittags  
**Sommerfest**  
des Deutschen Musiker-Verbandes  
verbunden mit  
**großem Kinderfest.**  
unter Mitwirkung des Magdeburger Konzertorchesters  
und einer erstklassigen Tanzkapelle.  
Festfolge: Konzert, Umzug der Kinder mit Musik,  
Konzert, Fackelpolitische und Ball.  
Eintrittspreis: Konzert und Kinderfest 25 Pf.  
Kinder frei.  
Eintritt zum Ball: 50 Pf.



### Personendampfer-Verkehr Magdeburg — Hohenwarthe — Niegripp

Sonntags:  
Vormittags . . . 7, 8 und 10 Uhr Nachmittags . . . 2, 3 und 4 Uhr  
Nachfahrt . . . 9, 10 und 12 Uhr Nachmittags . . . 5, 30, 7 und 8 Uhr  
bis Niegripp: Vormittags 7 Uhr, nachmittags 2 Uhr.  
Wochentags täglich bis Hohenwarthe: Vorm. 8 Uhr, nachm. 2 Uhr  
Montags, Mittwochs und Sonntags bis Niegripp:  
Vormittags 8 Uhr, nachmittags 2 Uhr  
Änderungen vorbehalten.

Am Donnerstag den 1. September, vormittags 7 Uhr  
**Große Extrafahrt mit Musik nach Dessau**  
mit Salondampfer „Markgraf“.

Der Dampfer legt auf der Hin- und Rückfahrt in Schönebeck und  
Barby an. — Fahrpreis nach Dessau hin und zurück: Erwachsene  
Mk. 2.—, Kinder Mk. 1.—, unter 4 Jahren frei

Otto Krietsch, Schiffsahrtsgeschäft, Werftstraße 34, Telefon 321

## Möbel Louisenhof

Heyrothsberge, Telefon: Biederitz 225.  
Kaufmann und Schlosser Ludwig Louisenhof  
Magdeburg, — Nienburg mit Grotte.  
15 Minuten Station Nienburg. — 25 Minuten  
Station Biederitz.

Mein Saal ist auch noch einige Sonntage frei.  
2428 Besitzer: Herm. Walthert.

### Achtung!

Hier  
**Hohenzollernpark**

Heute, nachmittags 4 Uhr,  
das allseitig beliebte

### Sonntags-Kaffee-Konzert

mit Theater-Aufführung.  
Auf vielfältigen Wunsch  
**An die Luft gesetzt**  
Epielleitung: Fritz Wehrmann.  
Lachen ohne Ende! Eintritt 10 Pf.  
Anschließend: Tanzkränzchen.

Handtuche, 1000- bis  
1500-Gr.-Stängel, gelb u.  
weiß. Leinwand, weiß,  
Schäufel, 1 Bieder-  
verkaufer empfiehlt  
Gustav Frohne,  
Gr. Marktstraße 12,  
(an der Sternbrücke)

**Winters Gesellschaftshaus**  
Högner Straße 80  
**Jeden Sonntag: Tanzkränzchen**  
im Café: Unterhaltungsmusik  
Sonntag, 4. September: Preisfesten.  
Ergebnis ladet ein Georg Winter.

**Arkkumulator n**  
Spare, alle Stärken, mit  
Horn, Mische, Kölnstr. 11

### Trinkt Wiwa-Kaffee

er ist doch  
der beste!  
Willy Walter, Kaffee-Einfuhr, Röstkaffee-Fabrik, Magdeburg,  
Großverbraucher, wollen Gratismuster, mit Engrospreisen, fordern!

Abfahrt Strombrücke  
**Weißgerber-  
treppe**  
Personen-Dampfer-Verkehr nach  
**Boßtau (Strandhaus) und Hohenwarthe.**  
An Sonntag  
ab Weißgerbertreppe vorm. 8, 10 Uhr, nachm. 2, 3, 4 Uhr  
ab Hohenwarthe vorm. 11, 30 Uhr, nachm. 5, 30, 6, 30, 7, 30 Uhr  
und jeweils 10 Minuten später von Boßtau (Strandhaus).  
Wochentags täglich ab Weißgerbertreppe nachm. 2 Uhr,  
ab Hohenwarthe nachm. 6, 30 Uhr. Änderungen vorbehalten.  
Reederei-Aktiengesellschaft vorm. Julius Krümling, Tel. 1251

Abfahrt Strombrücke  
**rechts Zitadelle**  
Abfahrt Strombrücke  
**rechts Zitadelle**  
Sonntags-Dampferfahrten nach Schönebeck-Grünewalde.  
Ab Magdeburg 7.30 Uhr, 10.30 Uhr vormittags,  
5 nachmittags.  
Montags, Mittwochs, Donnerstags 2 Uhr nachmittags nach  
Schönebeck-Grünewalde-Schiffhaus-Alte Fähre.  
Gustav Stahlberg, Sandtorstr. 38. Tel. 6434.

Storch UT Buckau  
Heute bis Montag:

25  
**Sublimums-Gastspiel**  
des allbeliebten Stern-Ensembles  
Paul Meschel, Kurt Hoff Kausal,  
Claire Hindernagel,  
Eva Thyssen usw.

**Die Liebesbriefe  
einer Verlassenen**  
Ein Sitten- u. Kriminaldrama  
von atemloser Spannung!  
Dazu 2428

**Mensch od. Affe**  
1/2 Stunde Sachsaßen! Beliebte  
Gesangs- und Tanzstücke.  
Serner das große  
3-Schlager-Programm

**DemTodeentrisen**  
(Die Liebe der Sajakere)  
Ein Abenteuer mit den blut-  
gierigen Sehten der indischen  
Dschungeln.

**Das verschwundene  
Brillankollier**  
Der sensation. Detektiv-Schlager

**Tom Mix**  
in seinem verzweigten  
Wildwest-Abenteuer:  
**Cowboy und  
Zirkuskind**  
Sensation auf Sensation!  
Außerdem unsere beliebte neue  
**Bühnenschau**

Montag **RESTE** Dienstag

# UND ABSCHNITTE


**Weit unter Preis!**

# WITTKOWSKI

Zweigniederlassung der R. Karstadt-A.-G., **Breiter Weg 61**  
Hamburg.

# DEULIG

Palast  
Die führende Filmbühne!  
Zur Eröffnung der Filmsaison  
1927/28  
**Festspielwoche!**  
Der große Heimatfilm:  
**Ein rheinisches Mädchen bei rheinischem Wein!**  
Eine Filmsymphonie vom Rhein, von Liebe, Wein und Wein!  
In den Hauptrollen:  
**Xenia Desai**  
R. A. Roberts — Hans Brausewetter  
Auf der Bühne singt der beliebte Opernsänger  
**Herr Guido Enser**  
rheinische Lieder!  
**Grosser hunder Teil!**  
Saisonöffnung **Samstag 2<sup>1/2</sup> Uhr.**



# Kammer-Lichtspiele

Das Theater der Film-Neuerfindungen  
Die interessante Aufführung:  
**Liebesreigen**  
Nach dem wackeren Roman von Ernst Klein-Kämpfer mit  
**Marella Wilhant, Charlotte Hader, Claire Kommer, Wilhelm Dieterle, Jac. Treuer**  
Unter zweiter Schläger:  
**Bob Strattons letzter Coup**  
Ein Sensations-Abenteuerepos mit  
**Casha Sara, G. A. v. Schlettow, Harry Hardt**  
Beginn **Samstag 8 Uhr**

# Wilhelmspark

**Heute Sonntag nachmittag 3<sup>1/2</sup> Uhr:**  
**Garten-Konzert**  
Eintritt frei!  
Im Saal ab 4 Uhr  
=**TANZ**=  
2 Kapellen. Jeden Freitag. 2 Kapellen. 2004  
=**TANZ**=

Sonntag, 28. August



11 bis 1 Uhr in der **STADTHALLE**  
**Sudetendeutsche Kundgebung**

# Städtische Theater.

Eröffnung der Spielzeit 1927/28.  
**Wilhelm-Theater**  
Sonntag den 28. August, Anfang 20 Uhr  
**Der große Entschlüsselungs-Erkennung**  
**Der Garten Eden**  
Quadrille in 3 Akt v. Bernauer u. Osterreicher  
**Kleine Preise**  
von Mk. 0.50 bis Mk. 2.50  
Wiederholungen am 2., 4., 5., 6., 7. und 10. September.

# ZENTRAL

Theater-Restaurant  
**Heute Sonntag**  
16 und 20 Uhr  
**2 Vorstellungen 2**  
mit dem humorvollen  
**Varieté-Programm**



# TOM MIX

freut sich herzlich über den sich täglich steigenden **Kassenerfolg** zu seinem neuesten Film  
**Das Testament des Goldsuchers**  
In der zweiten Schläger:  
**Die drei ehrlichen Banditen**  
Walhalla-Lichtspiele  
Sonntag 2.30 Uhr

# Hofjäger

**Heute Sonntag nachmittag 3<sup>1/2</sup> Uhr**  
das beliebte **Sonntags-Kaffee-Konzert.**  
Im bunten Teil:  
**Auftreten der beliebtesten Seidel-Sänger**  
mit neuen Schlägern.  
Eintritt einzeln, Steuer 10/-  
Mittwoch und Donnerstag nachmittag 3<sup>1/2</sup> Uhr  
**Gr. Kaffee-Konzert**  
und **bunte Bühne**  
mit vollständig neuem Programm.

# BLUMEN

Verteilung an alle Ausstellungen-Besucher aus Anlaß der Gärtner-Tagung

# TON-FILM-KABARETT

in der Stadthalle  
7 und 9 Uhr

# SCHWIMMENDE BÜHNE

Vorführungen des 1. Bezirks im Magdeburger Turngau  
Neuzzeitliche Gymnastik und Tänze der dänischen Gymnastikschule Andersen

# Stadttheater

Donnerstag den 1. September  
Anfang 19 Uhr 30 Minuten — 1. Abend  
**Lohegrün**  
romantische Oper von H. Reppert  
Freitag 2. Septbr. Anf. 19 Uhr 30 Min. — 2. Abb  
**Erkennung**  
**Der Diktator**  
Schauspiel von J. Rommels  
Sonabend den 3. September  
Anfang 19 Uhr 30 Minuten — 1. Abend  
**In vollständig neuer Ausstattung Hoffmanns Erzählungen**  
phantastische Oper von J. Offenbach  
Sonntag 4. September — Sonntag 5. Septbr.  
Erkennung, Spiel im Schloß — Dienstag 6. Septbr.  
Hoffmanns Erzählungen — Mittwoch 7. Septbr.  
Der Prinzessin — Donnerstag 8. Septbr.  
Freitag 9. Septbr. Der Diktator — Sonabend 10. Septbr.  
Der Herr der Prinzessin — Sonntag 11. Septbr.  
Hoffmanns Erzählungen.

# Hofjäger

Täglich abends 8.15 Uhr:  
**Leipziger Seidel-Sänger**  
Heute: Programmwechsel!  
Der total neue Abschiedsoperplan.  
Das beliebte S.-S.-S.-Trio.  
Das stimmungsvolle Theaterstück:  
**Herbststimmung**  
Die beiden originalen Stoffe:  
**Wie man Männer jagt**  
und **Wandelndes Glück**  
in der alle Herzen zu neuen Einzelsitzungen.

Donnerstag, 1. Sept., abends 8 Uhr  
Grotian-Saal der Stadtmission  
Vortrag der Inderin  
(Heilmagnetopatin)  
**Pilu Kumi**  
vom Parzenstamm aus Indien in Nationaltracht  
Wie und wo entstehen Krankheiten und deren Ursachen? Experimentel-Vorführung des siderischen Pendels zwecks Feststellung der Krankheiten oder Störungen im menschlichen Körper.  
Schauspiel!  
Karten: 1.-, 2.-, 3.-, 4.-, 5.-, 6.-, 7.-, 8.-, 9.-, 10.-  
Heinrichshofen (9-1, 2-5) u. Abendkasse.

# MÖBEL

kaufen Sie heute noch  
**weit unter Preis**

Schlafzimmer	kompl. Mk.	390.-
Speisezimmer	kompl. Mk.	425.-
Herrenzimmer	kompl. Mk.	325.-
Bohnzimmer	kompl. Mk.	250.-
Küche	komplett	Mk. 95.-

Chaiselongues, Sofas, Klappstühle  
eigener, bester Anfertigung.  
**Einzelmöbel jeder Art**  
**Karl Beyerling**  
Wöbhaus Lorenz  
Magdeburg, Peterstraße 17  
2. Nebenstr. d. Jakobstr. v. Alt. Markt aus  
Teillieferung gestattet!

Einladung z. Konzert-Abonnement  
Für die 5 Einzeln-Konzerte des  
Städt. Theaters in Stadthalle und  
z. Kammer-Konzerte im Wilhelms-  
Theater haben noch Restposten an  
den Karten zu Verfügung.  
Sammelung und Auswahl  
in Oberkassens Stadthalle.  
1. Konzert: 19. September, 10 Uhr 30 Min.

Sonntag  
gibt es nur ein Ziel  
natürlich  
zur Revue!  
**Hallo! Hallo!**  
**Die Welt steht kopf!**  
Im neuen Filmtitel:  
**Xenia Desai — Fred Solm**  
**Diga Heschowa**  
in  
**Der Meister der Welt!**  
Sonntags Eröffnung 2.30 Uhr.

# National-Festsäle

Jeden Sonntag  
ab 4 Uhr  
**Tanz!**

Geben Sie bitte  
heute bis Sonntag  
in Kleibitz großes  
Lichtspieltheater  
**im Zirkus**  
Walt-Rathenau-  
Straße  
mit das jetzige  
herrliche  
Prachtprogramm  
zu sehen.  
Sag Magdeburg  
spricht von  
Kleibitz Lichtspiel.  
**im Zirkus.**

**Wanzenfod** Jedes Buch  
bestellen Sie bei  
H. Loh 1 Str. 206  
**Dr. D. D. D. D.**  
am Hofplatz, Buchhändler, Volkskammer

# Zentral-Theater

**HEUTE:**  
Die letzten Sonntag-Vorstellungen!  
Nachmittags 4 Uhr (sonnig) und  
abends 8 Uhr.  
Gesamtspektakel  
**USCHI ELLEOT**  
mit  
**FRITZ SCHULZ**  
**Johannisnacht**  
Die letzte Oper von Jean Gilbert.  
**VORANZEIGE!**  
Mittwoch den 31. August:  
Premiere!  
**PIT PIT**  
Die letzte Operette  
Gilberts.  
In den Hauptrollen:  
**USCHI ELLEOT**  
mit  
**FRITZ SCHULZ**  
**Der wahre Jacob**  
über 14 Tage 16 Seiten lang 30 Bde.  
Buchhandlung Volkskammer

# Barberina-Café

Breiter Weg 94  
Hamburg:  
**Der Tanz der schönen Frauen.**

# Auf nach Breiter!

Kornemanns Garten  
Erfrischung! Gutgepflegte  
Biere! Prima Kaffee!  
Der Saft wird angeschlossen!  
Zur Ferienaufhebung  
Friedrich Kornemann u. Frau

# Umpressen

von Herren- und Damenkleidern  
Feinste Formen Billigste Preise  
**Silberberg, Theaterstraße 16.**  
Für Fußnägel besonders billig.

Alle hygienischen  
**Gummi-Artikel**  
kaufen Sie preiswert  
und schadlos in der  
**Südfront-Druckerei**  
Scappellatostr. 22.

Billige bühnenmäßige  
**Bettfedern!**  
1 kg  
2 kg  
3 kg  
4 kg  
5 kg  
6 kg  
7 kg  
8 kg  
9 kg  
10 kg  
11 kg  
12 kg  
13 kg  
14 kg  
15 kg  
16 kg  
17 kg  
18 kg  
19 kg  
20 kg  
21 kg  
22 kg  
23 kg  
24 kg  
25 kg  
26 kg  
27 kg  
28 kg  
29 kg  
30 kg  
31 kg  
32 kg  
33 kg  
34 kg  
35 kg  
36 kg  
37 kg  
38 kg  
39 kg  
40 kg  
41 kg  
42 kg  
43 kg  
44 kg  
45 kg  
46 kg  
47 kg  
48 kg  
49 kg  
50 kg  
51 kg  
52 kg  
53 kg  
54 kg  
55 kg  
56 kg  
57 kg  
58 kg  
59 kg  
60 kg  
61 kg  
62 kg  
63 kg  
64 kg  
65 kg  
66 kg  
67 kg  
68 kg  
69 kg  
70 kg  
71 kg  
72 kg  
73 kg  
74 kg  
75 kg  
76 kg  
77 kg  
78 kg  
79 kg  
80 kg  
81 kg  
82 kg  
83 kg  
84 kg  
85 kg  
86 kg  
87 kg  
88 kg  
89 kg  
90 kg  
91 kg  
92 kg  
93 kg  
94 kg  
95 kg  
96 kg  
97 kg  
98 kg  
99 kg  
100 kg

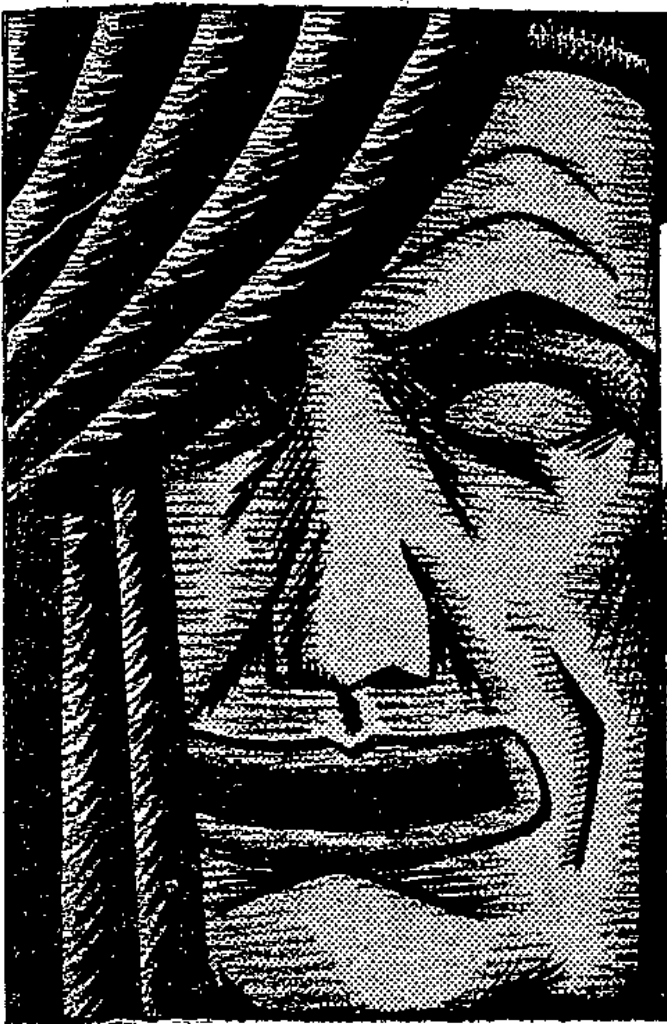
**Leihhaus**  
**Marat Ostendorf**  
Magdeburgerstraße 5,  
Telephon 7976  
bietet  
gute Herren- u. Damen-  
Kleider, Gold- u. Silber-  
schmuck, Pelzwaren,  
Schnitzarbeiten, Gemälde,  
Porzellan, Kunstgegenstände,  
Schreibmaschinen.  
**Wichtigste Bekleidung.**

# Möbel

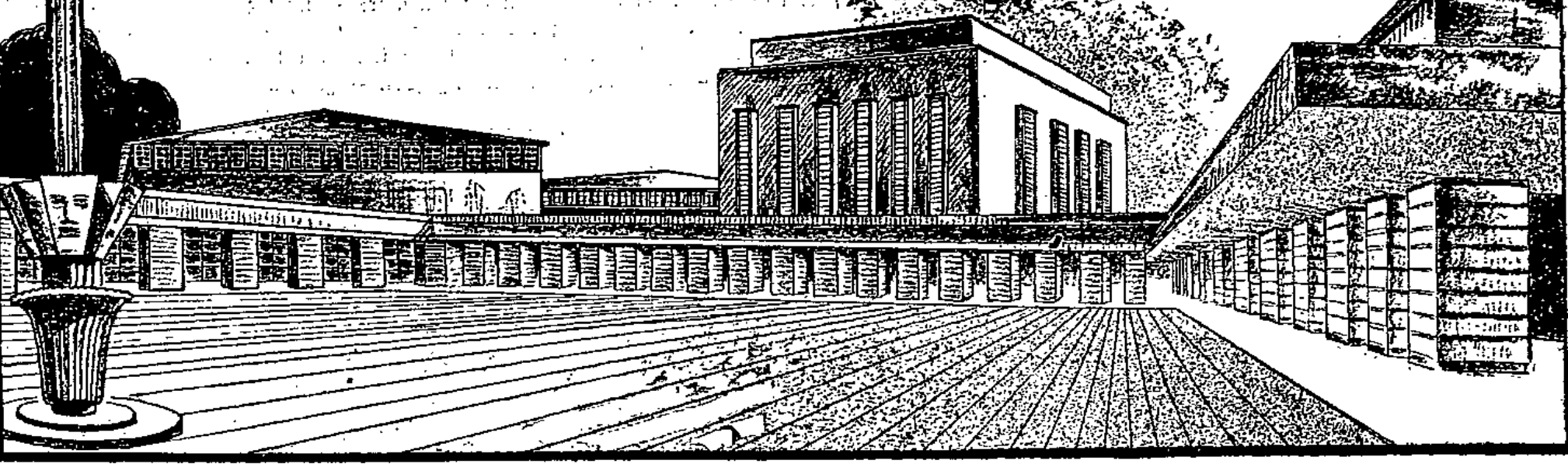
in guter Ausführung  
zu niedrigen Preisen bei  
**H. H. Ebert**  
Eigener Meister  
Magdeburgerstr. 11a. 2  
Tel. 6150. Sept. 1927.

# Die neuen Aufwertungs- bestimmungen mit Nach- rechnungstabellen

für den Volksgebrauch erläutert  
— 96 Seiten —  
**nur 1 Mark**  
Vorrätig in der  
**Buchhandlung Volkskammer**  
Magdeburg, Große Münzstraße



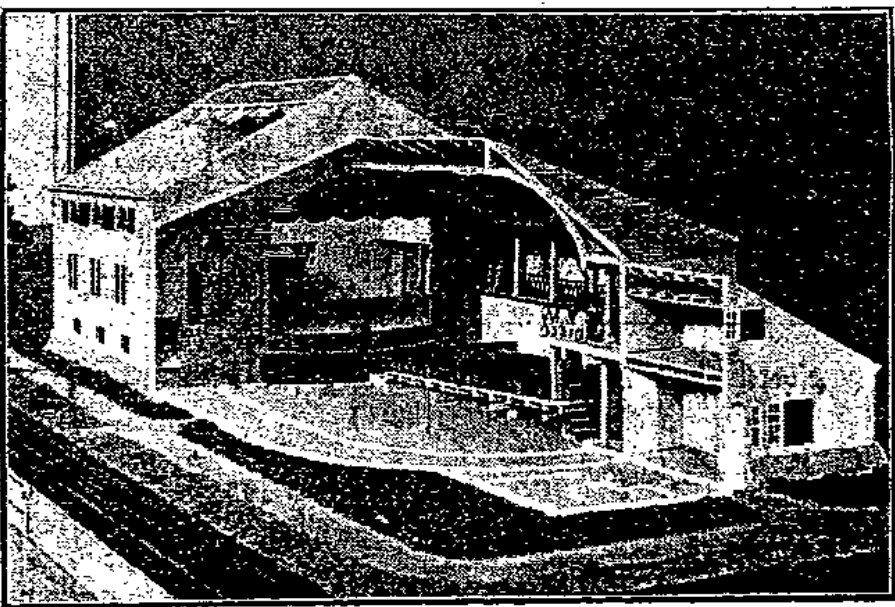
# DEUTSCHE THEATER-AUSSTELLUNG



## Theater-Architektur

Die allermeisten Theater der Gegenwart sehen sich zum Verwechseln ähnlich. Ob man in Magdeburg ins Theater geht oder in Braunschweig, in Berlin oder in Augsburg, in Basel oder in Nordhausen — man wird keinen wesentlichen Unterschied gewahrt. Das gilt aber auch für das Ausland: ein Theater in Italien sieht einem in Paris gleich oder in Wien oder in Moskau. Es hat sich da eine gewisse stillschweigende Konvention herausgebildet, die erst in allerneuester Zeit erschüttert wird. Das moderne Theater hält sich noch immer und unentwegt an die Formen des italienischen Opernhauses, des Barocktheaters, der Hofbühne des 18. Jahrhunderts. Man nimmt das als selbstverständlich hin und denkt gar nicht daran, daß es auch anders sein könnte.

Wie kommen wir gerade zu dieser Form, und weshalb befinden sich die Architekten nicht auf andre Lösungen?



Goethe-Theater in Rautschstadt.

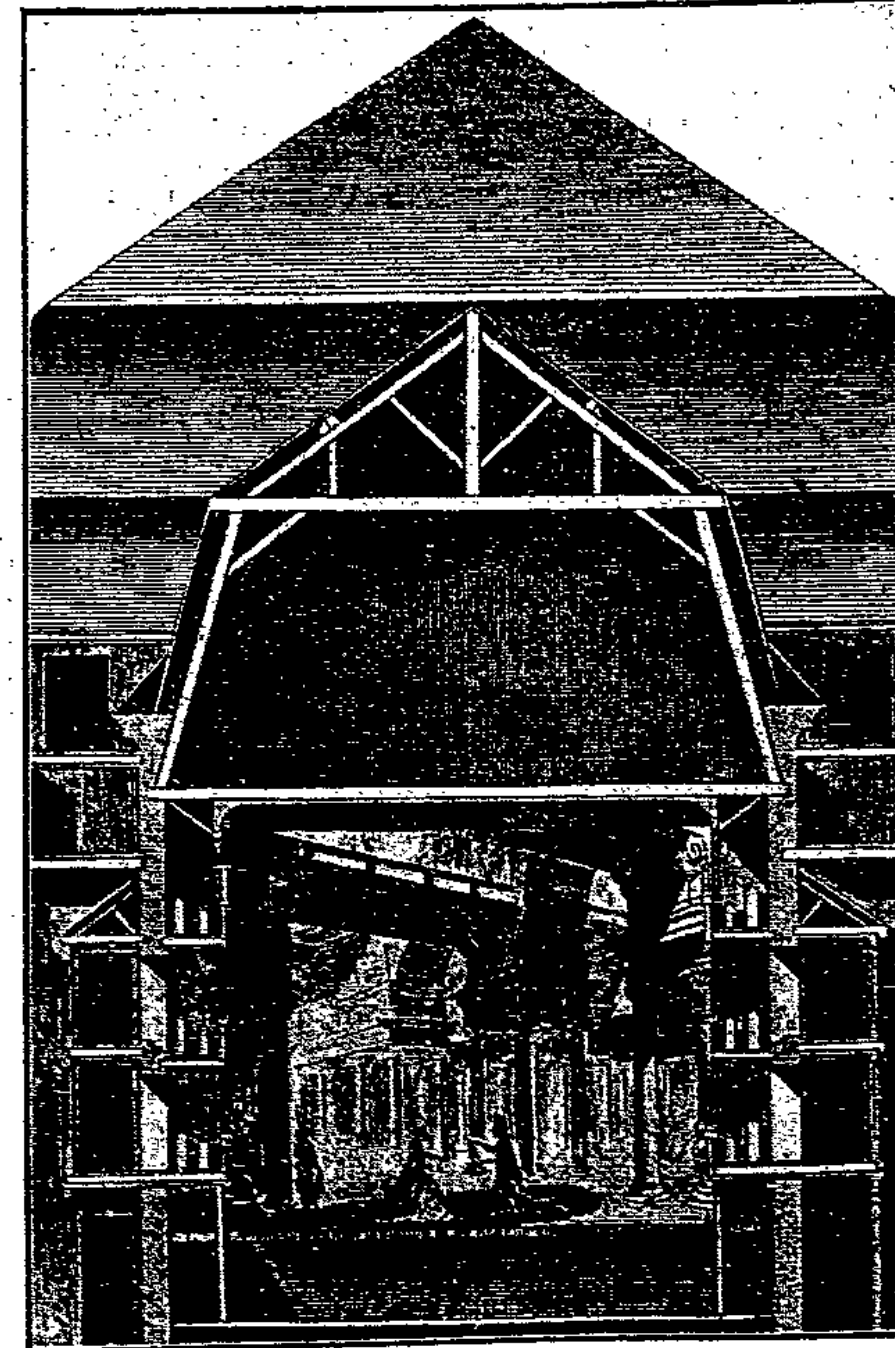
des Problems „Theaterbau“, die doch gewiß auch denkbar wären? Wie haben sich überhaupt die verschiedenen Epochen und Nationen im Laufe der Geschichte zu der architektonischen Aufgabe des Theaterbaues gestellt? Ein historischer Rückblick wird wohl der Mühe wert sein. Wir müssen immer wieder die Geschichte befragen, wenn wir nach der Berechtigung des Bestehenden forschen. Ohne zu wissen, wie das Gegenwärtige entstanden ist, hängen wir mit unsern Betrachtungen und Vermutungen in der Luft.

Es ist da zu unterscheiden zwischen den beiden Grundformen: Freilichtbühne und geschlossenes Theater. Die primitivere Form, das Freilichttheater, ist natürlich die ältere. Unter einem milden südlichen Himmel, in Griechenland, ist das europäische Theater geboren. Politische Versammlungen, Gottesdienste, Märkte: alles wurde unter offenem Himmel abgehalten. Nicht einmal der Tempel ist für die Gemeinde da, sondern nur als Wohnung der Gottheit, und nur der Priesterchor zugänglich. Die eigentlichen Kulthandlungen: Opfer, Gebete, Prozessionen finden außerhalb des Tempels statt —, soweit sie Angelegenheit der Allgemeinheit sind. Und beides: religiöse Handlung und Sache der Allgemeinheit, ist das griechische Theater gewesen, wie übrigens auch das Theater des Mittelalters. In der Antike ist das Theater so sehr Volksbühne, daß es von vornherein in allergrößtem Maßstab angelegt wird. Unsere größten europäischen Theater, San Carlo in Neapel, die Scala in Mailand, die jedes gut seine 7000 Zuschauer faßt, oder die große Oper in Moskau, die mit ihren 4000 Sitzplätzen immer noch als ein Wunder angestaunt wird — sie ist doppelt so groß wie die Berliner Staatsoper —, sind winzig im Vergleich mit den Amphitheatern der alten Griechen. Man hat mehr als eins ausgegraben, das seine 20 000 Sitzplätze aufwies.

In technischer Beziehung erscheinen diese ältesten Theaterbauten kindlich einfach, verglichen mit den komplizierten Konstruktionen, die der moderne Architekt zu erstellen hat. Die Außenarchitektur fällt weg: hier ist alles nur Innenbau. Die Sitze werden in vielen Reihen übereinander in einem mächtigen Halbkreis um die kreisrunde „Orchestra“, den Chor- und Tanzplatz, der mit einem Altar für den Gott Dionysos versehen ist, aus dem lebendigen Felsen ausgehauen. Man lebt in einem gebirg-

gen Lande, das die Anlehnung an einen Abhang, ja die Ausbuchtung des Zuschauerraums aus diesem Abhang, gestattet. Man hat so den ungeheuren Vorteil der reinsten Sachlichkeit: es gibt keine dekorativen Aufgaben, nichts, was vom Zwecke der Anlage irgendwie abzöge. Auch das Podium für die Einzeldarsteller, die Szene, die ursprünglich weiter nichts war als ein Zelt zum Umkleiden der Schauspieler („Skene“ bedeutet „Zelt“), war nur ein einfaches Brettergerüst — die Pfosten sind, die Bretter aufgeschlagen, bekennend noch im „Vorpiel auf dem Theater“ der Schauspielerektor, am Ende des 18. Jahrhunderts! Dieses griechische Amphitheater ist das unerreichte Beispiel des reinen Zweckbaues.

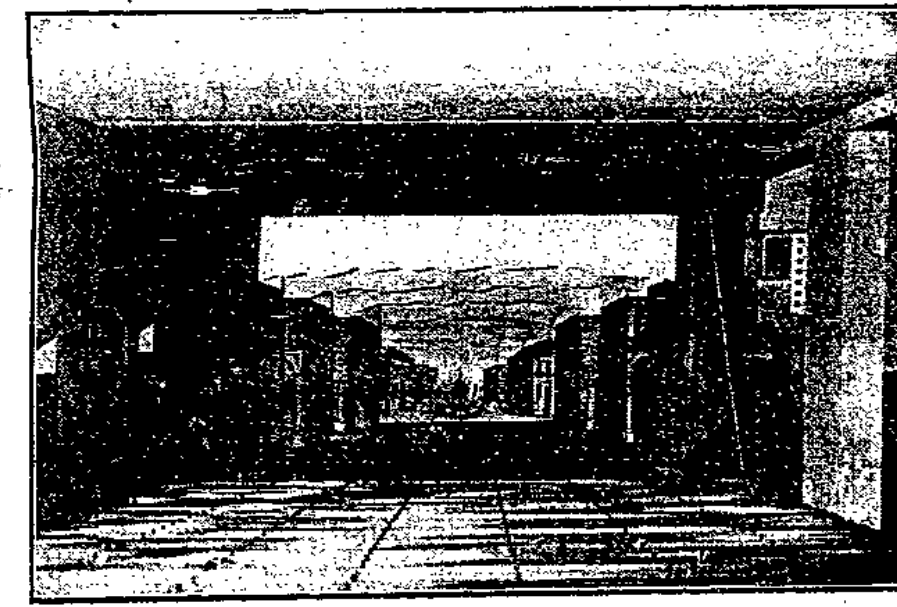
Leider konnte es dabei nicht bleiben. Die Kultur wendet sich, als die Mittelmeerländer erschöpft waren, nach Mittel- und Nordeuropa. Eine beneidenswerte Unmittelbarkeit, die den Menschen mit der Natur verband, hörte aus mehr als einer Ursache im Mittelalter auf. Das ganze Leben: Arbeit und Erholung, Wissenschaft, Liebe, Kunst und Politik, alles wurde mühsamer und verquälter und büßte seine heitere Selbstverständlichkeit ein. So auch das Theater. Zwar ist es noch immer eine populäre Angelegenheit, und die Kirche versteht es vorzüglich, alle Schichten für diesen dramatisierten Gottesdienst zu interessieren, aber die Organisation dieser religiösen Volksschauspiele, die man Mystereien nannte, machte nicht geringe Schwierigkeiten. Man schlug in den Domen provisorische Gerüste auf — aber der Raum reichte bald nicht mehr aus. Auch sonst mögen sich Unzuträglichkeiten ergeben haben aus dem Einbau des Balkengerüsts in die feierlichen gotischen Gewölbe. Man verfehlte die dreistöckige Bühne, die Himmel, Erde und Hölle darstellen sollte, auf den Marktplatz. Aber auch das kann, zumal bei der Enge der mittelalterlichen Stadt und der Unwirklichkeit des nordischen Klimas, keine vollauf befriedigende Lösung gewesen sein. Alle Versuche, die man neuerdings mit Freilichtbühnen bei uns angestellt hat, leiden



Comedie Francaise.

unter der Unbeständigkeit und Unberechenbarkeit des nordischen Himmels. Man nimmt also zu Rathausjulen und Zunfttuben seine Zuflucht. Die Kirche büßt immer mehr ihre

soziale Macht ein, die Renaissance kündigt sich an, die die Klassentrennung schärfer durchführt und auch dem Theater seine Volkstümlichkeit raubt. Es wird zu einer Klügel- und Kastenangelegenheit. In einzelnen Städten wie in Ulm schwingt sich das Bürgertum zu eignen Theatergebäuden auf. Der Stadtbaumeister Furttensbach errichtet im Jahre 1640 ein eignes Bühnengebäude. Das sieht ja nun freilich einem Stall oder einer Scheune ähnlicher als einem Musentempel. Vor der Bühne — das Wort wird übrigens in Süddeutschland noch heute im Sinne von „Hängeboden“ gebraucht: man redet wohl von einer „Hengbühne“ — steigen in einem vollkommen fahlen, niedrigen, rechteckigen Rahmen Reihen von rohen Holzbänken auf. Der Meister Furttensbach hat gar nicht daran gedacht, den Zuschauerraum irgendwie zu gliedern oder gar auszumücken. Das ist der erste schäuderhafte Versuch eines bürgerlichen, eines Stadttheaters. In England faßte man im Zeitalter Shakes-



Furttensbach-Theater in Ulm.

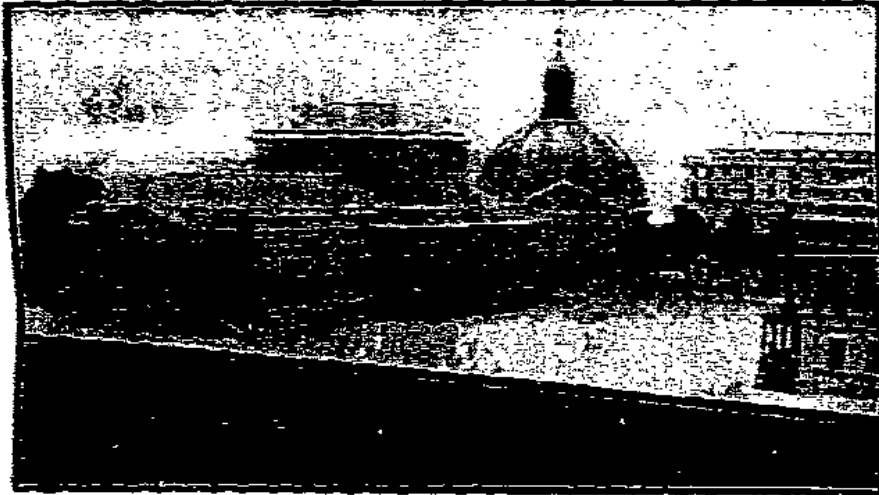
peares das Problem entschieden großzügiger an. Hier war das Bürgertum, mit dem wirtschaftlichen Rückhalt seines beginnenden Welt Handels, weit besser daran als bei uns. Trotzdem kam man auch im Vaterland des größten nordischen Dramatikers nicht über ein Kompromiß hinaus. Wohl errichtete man eigne, und zwar schon recht umfangreiche Theatergebäude, aber man behielt sich für den Zuschauerraum mit der Kopie des Wirtschaftshofs, eines ländlich anmutenden Fachwerkbauwerks mit offenen Laubengängen. Man findet diese Anordnung vielfach in deutschen Bauernhäusern, namentlich in den fränkischen Gegenden. Die Anlage des Theaters, etwa des Globe oder des Swan oder der Fortuna-Theaters in London, ist kreisförmig, wie bei den Griechen. Das Theater ist ein Mittelglied zwischen Freilicht- und geschlossener Bühne. Auf irgendwelche Kunstform macht es ebensowenig für den Bühnenraum wie für den Zuschauerraum auch nur den geringsten Anspruch. Das Drama ist alles, der Rahmen nichts.

Den Umchwung bringt erst das höfliche, das Barocktheater. Die neue Aufgabe, die die Bühne übernimmt, zu repräsentieren, festlichen Glanz zu verbreiten, muß auch äußerlich, in der Aufmachung, gekennzeichnet werden. Von dem Brunk des Dramas fällt ein Abglanz auf den Rahmen, der es einfaßt. Die Familie des Monarchen nimmt in der Hofloge Platz. Die muß, wie sein Platz in der Kirche, gebührend herausgeputzt werden. Ist aber erst einmal dieser Schritt getan, so gibt es kein Halten mehr. Man kann nicht, wenn der Fürst im Staatskleid erscheint, das übrige Publikum im Werktagssittel oder gar in Hemdsärmeln darumher gruppieren. Es wird also dem gesamten Zuschauerraum ein einheitliches Galakleid angelegt, mit der Hofloge als Mittelpunkt. Damit wird aber ein ganz neuer Stil geschaffen für das Theatergebäude, ein festlicher Repräsentationsstil. Es gibt Parkett und Ränge, eine Art erfarter, sichtbar gewordener Hofordnung. Eine Abstufung des Publikums, zugleich mit der raffiniertesten Raumausnutzung. Der ganze Zauber des Schauspiel war dem ersten Range vorbehalten, dem Monarchen und seinen vornehmsten Würdenträgern. Die kleinen Leute mußten zufrieden sein, wenn sie noch einen Schimmer von der Herrlichkeit der Hof- und Staatsaktion erwischten. Zudem konnten sie sich mit der Musik kröhnen: für die Oper-

# Romantik und Glend der Schmiere

Bühne war es gar nicht so unumgänglich notwendig, daß man die ganze Handlung mit dem Auge verfolgte: Gesang und Instrumentalmusik kamen ja einem so weit entgegen. Ein neuer Künstlertyp wird damit geschaffen, der Theater-Architekt. An den italienischen Fürstenhöfen der Renaissance hatten sich bereits die gelehrtesten Baumeister in den Dienst des Theaters gestellt: ein Palladio, ein Serlio. Von ihnen hatte der viel bescheidenere Furttenbach gelernt. Der Dekorationsstil, der um die Mitte des 18. Jahrhunderts seinen Höhepunkt erreicht, hat sich eng an den üppigen Stil der Barockkirchen angelehnt. Zuweilen finden wir ein und denselben Meister für die eine wie für die andre Gattung tätig, den Theaterarchitekten Melissandro Galli-Bibiena beispielsweise, der die Mannheimer Jesuitenkirche erbaut hat. Die Heiligen und Engel des Kofoko sind von Helidentenören, Primadonnen und Ballerinen nicht mehr zu unterscheiden.

Bei alledem haben sich die Theaterarchitekten des Barocks — so erstaunlich das klingt — als Künstler von vollem Geschmack eine gewisse Sachlichkeit bewahrt. Man tut ihnen bitter unrecht, wenn man sie als eine Art Dekorationsbildner hinstellt. Sie verlieren bei allem Reichtum der Einzelheiten niemals den Blick für das Ganze, sie trüben sich die großen Gesamtkonturen niemals durch überwuchernde, sich vordrängende Zierformen. Den besten Beweis für ihr weißes Maßhalten, für die Vornehmheit ihrer künstlerischen Gesinnung erbringen sie damit, daß sie den Außenbau ihrer Theater stets ganz schlicht, fast kühl gestalten, um dann im Innern mehr mit der glutvollen Sprache ihrer herausragenden Phantasie zu überwältigen. Die meisten Goptheater des 18. Jahrhunderts waren in den Schloßbau einbezogen: so in das Stadtschloß und das Neue Palais in Potsdam, in das Mannheimer und Ludwigsburger Schloß. Wo der Theaterbau aber freistehet, wie in Vaireuth, in Charlottenburg, in Schwetzingen, oder in dem abgebrannten Opernhaus in Dresden, der ältesten italienischen Oper in Deutschland, wirken sie wie reine Rußbauten nicht allein im Außenbau, sondern auch in der Anlage der Treppenhäuser, die von einer wohlthuenden Sachlichkeit sind und nichts für sich allein bedeuten wollen. Die Perle aller Barocktheater freilich, Knobelsdorffs Opernhaus unter den Linden, ist, nachdem die Hohenzollern es im Innern genügend verschiefert haben, durch ministeriale Borniertheit nun auch zum Ruin seines unergleichen Außenbaues verdammt worden.



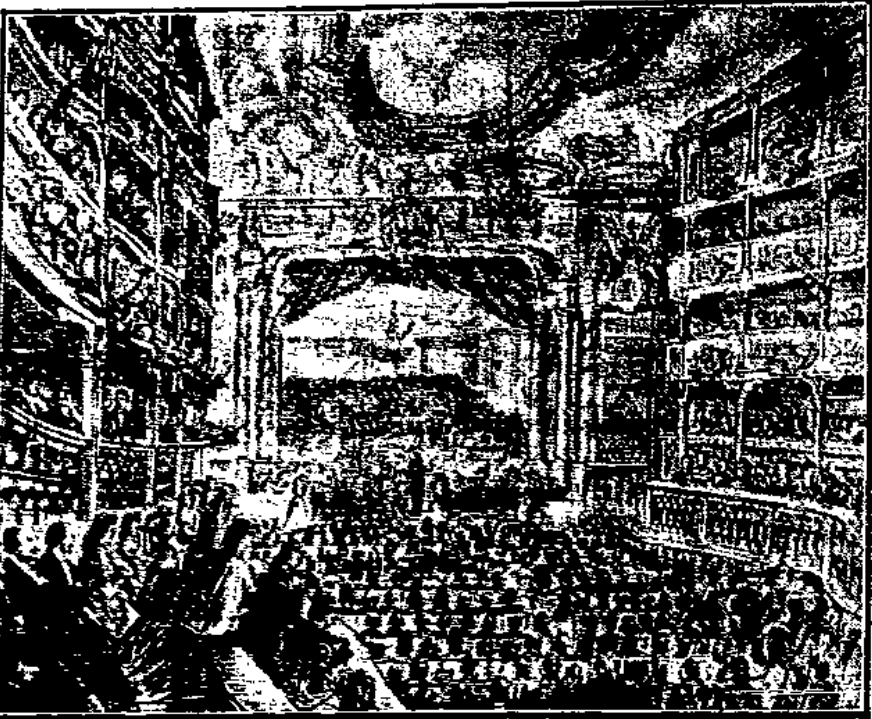
Modell des Berliner Opernhauses nach dem Umbau.

In der Biedermeierzeit hat man ein paar vielbesprechende Ansätze gemacht zu einer Verbürgerlichung des Theaterstils. Schinkel baute damals in Berlin das durch wilhelminischen Größenwahnsinn inzwischen im Innern wieder verhungerte Schauspielhaus, vor allem hat Goethe mit dem Lauchstädtter Kurtheater ein Muster indimer, fastlich vollendeter, auf allen falschen Schein verzichtender Theaterarchitektur hingelegt, die wiederum, wie in den Tagen der alten Griechen, nur dem künstlerischen Zwecke des dramatischen Kunstwerks dienen wollte. Aber dabei blieb es. Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts hat für eine so grundehrliche, anständige Gesinnung kein Verständnis mehr. Man wollte, wie man in der Politik sein Klassenbewußtsein dem jämmerlichsten Realismentum anpfeift, so auch im Theaterbau höfischer sein als der Hof. Man übertrumpfte und überschrie das Barock — aber mit ganz unzulänglichen Mitteln. Jetzt verlor man auch noch den letzten Rest von Würde und Fleiß den Theaterne jene heulenden Kranzspähnen vor, die etwas sein möchten und doch nichts sind. Eine schäblich kopierte Renaissance, die zu dem Innernraum, namentlich aber zur Bühne gar keine Beziehung mehr hat —, so wenig wie die Bestände dieser sinnlosen Prospektbauten zu den Werken unserer Klassiker, die sie sich in dieser fremden Umgebung mit gehobelter Teilnahme anschauten und anhörrten. Wie eine Epidemie verbreitete sich dieser Unfug über ganz Europa, von Paris, Wien und Dresden ausgehend, bis in die hinterste Provinz. Empere's Entwurf für ein Wagner-Festspielhaus in München wurde damals für Dresden verwendet. Die Karrier Große Oper, noch heute das Entzücken aller jötzen Spießer, kopierte man ehrfründig und gebankeltes in Buenos Aires. Den Vogel hat man aber in Wiesbaden abgedroschen, wo man vor lautem Prunkschreien und Brankbesüßeln den Zuschauerraum nicht mehr findet. Richard Wagner hatte das richtige empfunden. Daß hier eine Reform nötig sei; aber inzwischen hatten die Architekten das Bonen verlernt, und das Vaireuther Festspielhaus ist ein kläglich ästhetisches Verlegenheitsprodukt geworden, dem der Rat zur Sachlichkeit und Ehrlichkeit vollkommen gebricht. Ein Bürgertheater, das ohne eine herausgehobene Reihe von Fürstenthronen nicht auskommen kann.

So müßte sich der Miebernang der Kultur, das Verliegen des hochherzigen Genügs, die Verdorbenheit des bürgerlichen Geistes unangebend in der Theaterarchitektur. Es gibt kein Goptheater und kein Bürgertheater mehr. Es gibt nur noch eine Bühne, die ausprägen aller Verzweiflung das Theater des merklichen Volles betonen ist.  
Dr. Hermann Pieber.

In dem heute schon beinahe klassisch gewordenen Schwanke „Der Raub der Schürhinnen“ erscheint der Schmierentombdiant in so humoristischer Verklärung, daß dem Zuschauer das traurige Glend des Schmierentombdians kaum bemerkt wird. In der landläufigen Vorstellung ist die Schmiere wohl meist von einem Schimmer von Romantik und Abenteuerlichkeit umglänzt, der das Leben des Schmierentombdianten beinahe reizvoll erscheinen läßt. In der rauhen Wirklichkeit freilich verschwindet dieser romantische Reiz völlig hinter dem Uebermaß an materieller und künstlerischer Entfaltung, das von dem Mitglied einer Schmiere verlangt wird.

Wenn auch wohl im wesentlichen die Schmiere — nicht zum wenigsten dank der Konturrenz des wirtschaftlich, technisch und künstlerisch überlegener Kinos, dessen sich heute selbst der kleinste Ort rühmen kann — der Vergangenheit angehört, — ganz ausge-



Chemalige Berliner Hofoper.

zobren ist sie leider auch in unserer Zeit der reinen Vernunft und der ausgebreiteten sozialen Organisation noch immer nicht. Es ist zweifellos ein hohes Verdienst der Deutschen Bühnen-Genossenschaft, dem Schmierentombdianten gründlich zu Leibe gegangen zu sein. Um die Größe dieses Verdienstes zu ermessen, muß man sich einmal an authentischer Stelle über die Schmiere unterrichten. Das Material über dieses Gebiet ist zwar nicht eben groß, aber es befindet sich darunter immerhin ein so aufrichtiges und reichhaltiges Buch wie die „Lebensbeichte eines Wanderschmierentombdianten“, die Ernst Clefeld unter dem seltsamen Titel „Der philosophierende Vagabund“ veröffentlicht hat (Verlag von Robert Luz in Stuttgart).

Die in diesem Buche getreu der Wirklichkeit nachgezählten Erlebnisse des Verfassers reichen von den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts bis zum Ende des ersten Jahrzehnts nach der Jahrhundertwende. Es lohnt sich schon, sich einmal näher mit diesen ganz ungeschminkten und doch überaus lebendigen Schilderungen des Schmierentombdiantentums zu beschäftigen, die es an Spannung und nachhaltigen Eindrücken mit dem phantasielvollsten Roman aufnehmen können.

Ernst Clefeld, der es trotz anscheinend vorhandener nicht geringer schauspielerischer Begabung anz inneren Gründen nie zu einem längeren festen Engagement gebracht hat, ist eine tragische Natur. Auf Grund seiner Abstammung aus einem guten Bürgerhaus und seiner humanistischen Schulbildung, die ihn noch in spätem Jahrzehnten befähigte, griechische und lateinische Klassiker im Urtext zu rezipieren, schien ihm eigentlich ein besseres Lebensideal bestimmt zu sein, als es ihm später beschieden gewesen ist. Ursprünglich hatte er, der Leptoreicher, katholischer Geistlicher werden sollen. Schon früh aber wurden in ihm die Liebe zur Dichtung, eine lebhaft Phantasie, ein gewisser Hang zu lebensfümmigem Uebermutt und seine Rebellion gegen stiltliche Grundzüge noch. Auch einige sexuelle Entgleisungen haben seinen Werdegang stark beeinflusst. Bei alledem war ihm eine bemerkenswerte geistige Tiefe eigen, und die Philosophen, vor allem Kant, Plato und Schopenhauer, haben ihn bis an den Ausgang seiner verpöchtigten Laufbahn begleitet.

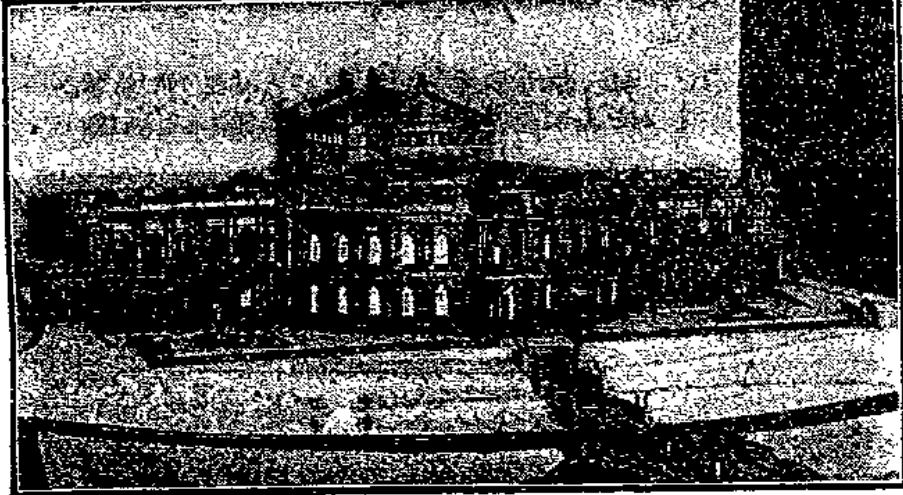
Nach dem Tode seines Vaters muß der 14jährige Clefeld Apfelerbechtung werden. Er schenkt sich selbst und recht in dem unvollkommenen Beruf, und als er dem Gaspiel einer bedeutenden jungen Schauspielerin, der spätem Gattin des berühmten Lemnitz, keuschehen darf, ist er so entsetzt, daß der lächeln in Unterbewußtsein herangereifte Bunsch, Schauspieler zu werden, sich durchsetzt. Noch einer halbjährigen Ausbildungszeit auf einer Wiener Theaterakademie, der sehr namhafte Lehrer und Stiler angehörten, folgt ein kurzes Engagement an einem hanger Sommertheater und dann ein Engagement mit 15 Gulden Monatsgage bei einem Theaterunternehmer in Ungarn, der u. a. „Schäfers Kamber“ mit ganzen fünf Darstellern, den Direktor selbst einbegriffen, aufstellt. Damit ist Clefeld denn bei der Schmiere angelangt, die ihn sein ganzes Leben lang in mannigfachen Wechfel festhält.

Nach einmal versucht er, seiner Theaterleidenschaft zu entziehen und bereitet sich aufs Abiturium vor. Aber die Prüfungscommission mit ihrem keimburgerischen Vorurteil gegen den „Schmierentombdianten“ läßt den Exiermen mehrmals durchfallen. Ein journalistischer Versuch hat den Erfolg, daß ein Zeitungsausschnitt zwar gedruckt, jedoch nicht honoriert wird. Die Erfahrungen seiner Vorbereitung zum Abiturium schreibt Clefeld in einem Trauerfug „Der Schmierentombdiant“. Das Stück wird auch angeführt, und der Vorwurf spielt selbst die Hauptrolle, erfüllt jedoch vom materiellen Ertrog nur eine Nebenrolle. Wer schon dieser bescheidenen Erfolg genügt, um Clefelds Schicksal erschütternd zu bezeugen. Er läßt nach Berlin, und als er nicht gleich ein gutes Engagement findet, verläßt er auch neue der Schmiere. Die finanziellen Umstände dieser „Wanderschmiere“ bringen es mit sich, daß ein Künstler jeden Tag Brot und Salz künftigen oder gefündigt oder endlich des Hungertriebes der Kontraktanten über mittellos auf die Straße Weifen kann. Die bei der Schmiere verbreitete abgemessene Müßiggang, der „Kontingenz“, der berückelte Kellern, und der Anfertigung von Theaterzetteln für die Vergeltung des Glend. Doch unter der glänzen ist ein Kellner mehr in der Zeche und mehr, um vor dem gezeichneten Hunger Nützen zu können, der letzte halbtägige entbehrliche Abendessen auf-

Pfandhaus tragen oder gar bei „Mutter Grün“ übernachten. Wer erst einmal der Schmiere verfallen ist, findet kaum noch die Möglichkeit, sich zu einer geficherten künstlerischen Existenz emporzurängen.

Gelegentlich weiß der Künstler sich durch Rezitationsabende über Wasser zu halten. Einmal ist er mit einer Monatsgage von 80 Mark als Souffleur engagiert. Andre Läden seiner Schauspielerleistung sind durch die traurigsten Verlegenheitsberufe ausgefüllt. Da sehen wir ihn als Gastblanger eines Ingenteurs, als Akquisiteur, Abessenschreiber, Kolporteur, Möbelschänder, Rollenschreiber, Laufburche, Gelegenheitsdichter, Gausnierer und Straßensenger. Auch Stücke schreibt er hin und wieder, in denen er zum Teil aktuelle Begebenheiten, wie z. B. den Belgrader Königsmord am 11. Juni 1908 dramatisiert. Auch diese Tätigkeit wird schrankenlos ausgebeutet. Für eine dieser Arbeiten bleibt dem Verfasser ein Meinerlös von ganzen 20 Mark. Dabei haben manche dieser Stücke ausgesprochene Kassenerfolge erzielt, wenn sie auch natürlich — kein Wunder! — literarisch wertlos waren. Selbst als Theaterdirektor hat sich Clefeld gelegentlich versucht, und es spricht für seinen Galgenhumor, wenn er einen „Teilungsdirektor“ als „Räuberhauptmann“ bezeichnet. Das mag wohl auch berechtigt sein, wenn man erfährt, daß so mancher biedere Handwerker Sonntags Theaterdirektor gespielt hat. Clefeld erzählt, daß er einmal den artistischen Leiter des Sommertheaters in Schmargendorf bei Berlin telephonisch zu erreichen versuchte, und daß dabei folgendes Gespräch stattgefunden habe: „Hier Bädermeister Feinge. Wer dort?“ — „Schauspieler Clefeld. Herr Direktor Neger-Rotmühl zu sprechen?“ — „Ach wat, Direktor! Der Mann is mein Gefelle, und id verbitte mir det Selklinge! Schluß!“ —

Wohl ist die Existenz des Schmierentombdianten von einer gewissen abenteuerlichen Phantastik unwittert, die in dem ungebundenen, oft freilich auch von allerlei Gefahren, Raubüberfällen, erotischen Verfäbrungen usw. begleiteten Vagantenleben begründet ist. Aber der Reiz dieser Phantastik kann dem, der sie unmittelbar erlebt, angeichts seines hoffnungslosen Glendsdafens kaum noch zum Bewußtsein kommen. In einer Stelle seines Buches gibt Clefeld einmal die nachfolgende Aufstellung einer Kostenrechnung einer auf Teilung spielenden wandernden Schauspielertruppe am Tage nach der Ankunft in einem neuen Orte. Da werden zunächst 2 bis 10 Mark für Saalmiete ausgefehlt, obwohl sehr oft vorher vereinbart wird, daß keine Miete zu bezahlen ist. Dann folgen 5 Mark für Bühnenaufbau. Weitere 3 bis 5 Mark sind für „Permission“ bestimmt. Darunter versteht man



Modell eines Wagner-Festspielhauses für München. (Nicht ausgeführt.)

das Ausmachen eines neuen Ortes, die Auskundschaft, ob im Publikum das nötige Interesse für schauspielerische Darbietungen vorhanden ist, die Einigung mit dem Saalbesitzer und die Einholung der Erlaubnis der Behörde. Die dadurch entstandenen Ausgaben für Reise, Beköstigung usw. werden abgezogen. Ferner werden von der Einnahme aus jeder Aufführung 3 Mark für den Reifefonds zurückgelegt, aus dem die Ueberfiedlungskosten der Truppe und der Transport der Dekorationen bestritten werden. Reicht der gesammelte Reifefonds nicht aus, so wird der von der Direktion herausgelagte Zuschuß von der nächsten Sonntagseinnahme abgezogen. Es folgen dann 5 Mark für Tagesgeld, 3 Mark für Inzerate, 1,50 Mark für Bettelaustreten, 1 Mark bis 1,50 Mark für Beforgung der Requisite und 0,50 Mark für Dekorationswechsel. Für Souffleurgeld werden bei einem fünfaktigen Stück ebenfalls 50 Pfennig angerechnet.

Da bei Teilungsgesellschaften selten ein ständiger Souffleur vorhanden ist, so haben die Schauspieler während der Pausen zwischen ihren Auftritten sich gegenseitig zu soufflieren. Unter sämtliche an dieser Soufflierarbeit beteiligten Personen werden diese 50 Pfennig verteilt. 25 Pfennig von der Tageseinnahme fließen in die Kollektenkasse für durchwandernde, um Unterstützung stitende engagementslose Schauspieler. Bei Benefizvorstellungen erhält der Benefiziant als Entlohnung dafür, daß er von Tür zu Tür zu gehen hat, um Eintrittskarten zu verkaufen, 10 Prozent der Bruttoeinnahme. Schließlich werden noch 1 bis 3 Mark für auf der Bühne gebrauchte Zigarren, Getränke, Feuerwerk und die mühsamer notwendige Anfertigung von Requisite und Dekorationsstücken einbehalten. Erst nach Abzug dieser sämtlichen Kosten wird der Rest der Tageseinnahme unter die Mitwirkenden verteilt. Dabei erhält der Direktor für sich allein „vier Teile“ — einen Direktionsteil, einen Schauspieleranteil, einen Kostümentil und einen Bibliotheksteil —, manchmal auch noch einen fünften Teil. „Aus der gemachten Aufstellung“ — so schließt Clefeld diese Mitteilungen — „ist leicht ersichtlich, daß die Direktion, die sich jede Sandbewegung, jedes Papierstückchen extra bezahlen läßt, alle erdenklichen Vorteile genießt. Es ist das wahre Staubbühnem.“ — Der einzelne Teil“, der auf jeden Schauspieler entfällt, beträgt an Wochenagen gewöhnlich weniger als 1 Mark und erreicht nur Sonntags eine erträglichere Höhe.

Die hier wiedergegebenen Proben aus den bei aller ihrer Schicklichkeit so außerordentlich fesselnden Schilderungen Clefelds lassen die Schmiere als eins der traurigsten Kapitel der neueren Kulturgeschichte erkennen. Der tiefe Einblick in eine noch gar nicht lange zurückliegende Zeit, in der eine nicht geringe Zahl von Schauspielern sozial geradezu beglückert war, bietet eine wertvolle Ergänzung zur Klärung der großen künstlerischen, organisierten, wirtschaftlichen und sozialen Fortschritte des modernen Völkertums, wie sie uns in der Regdburger Theaterausstellung so anschaulich entgegenretren.



# Ein Mütterheim der Arbeiter-Wohlfahrt

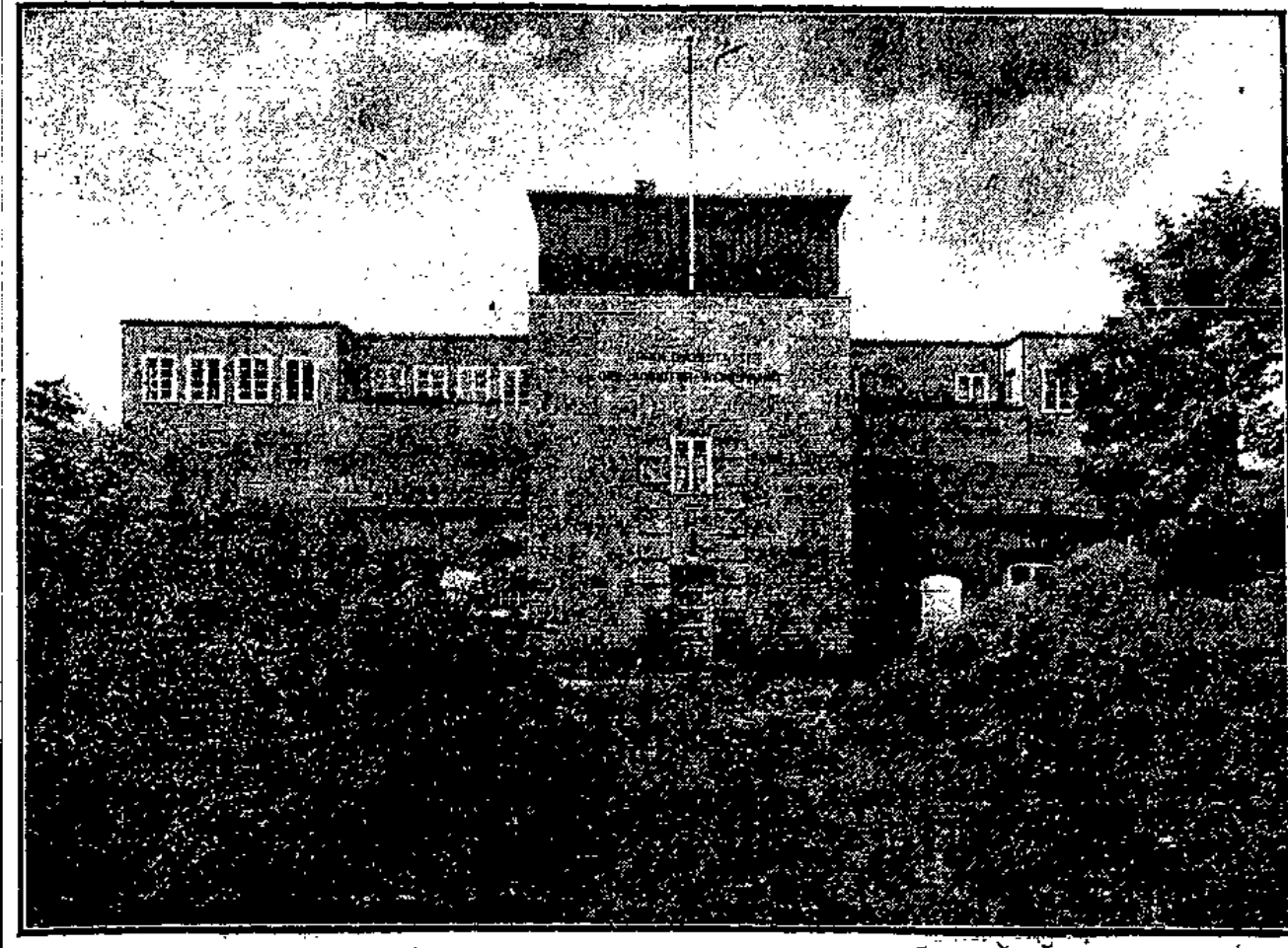
## Zwischenwerk 6a

Auf der Tischplatte ausgebreitet liegt eine Karte vom alten Magdeburg. Von den im ersten Jahrzehnt der Revolution entstandenen neuen Wohnvierteln ist ebensowenig zu sehen wie von der Friedrich-Ebert-Brücke und der Stadthalle und den Ausstellungsgebäuden, aber die nach Leipzig bedeutendste Großstadt Mitteldeutschlands durchzieht und umschließt und beengt noch überall der steinerne Panzer der schon seit langem unsinnigen

geräte aller Art verrosteten oder verschimmelten. Wenn wir um den Bau herumgehen, stoßen wir am Rande des Geländes auf einen großen Teich von Dräng- und Regenwasser. Auf dem vordern Gebiet ist von Hoffstandsarbeitern eine umfangreiche Erdbewegung ausgeführt, sind rund 4000 Kuben Erde umgeschüttet worden.

Vom Balle herab überschauen wir jetzt das Ganze. Das Hauptgebäude flankieren zwei langgestreckte Liegehallen, die auf der Windseite mit geschlossener, die auf unserm Bilde photo-

der Raum enthält die Anrichte, zu der von der Küche herauf ein Aufzug das Essen befördert. Der photographische Apparat hat nur einen Teil des Speisesaales aufnehmen können, dafür aber noch eine Ecke des schönen Aufenthaltsraums an der Westseite eingefangen, durch dessen südliche Fenster die Türme des Domes zu erkennen sind. Im Geiste schweift der Blick bis nach Sudenburg und grüßt dort am andern Ende der Stadt den „Jungbarn“. Danach aber hält er Umschau in den andern Zimmern des Hauptgebäudes, im Zimmer der Leiterin und in ihrer kleinen Wohnung,



Vorderfront des Hauptgebäudes.



Eine der beiden Liegehallen.

festungsanlagen. Die Forts und ihre Zwischenwerke sind die kleinen Nügel einer großen Fessel um das rechte Armgelenk der Jungfrau, die schon immer nicht nur das starre einen Kranz emporkaltende Wappenbild sein, sondern ungehindert schaffen und sich einen ordentlichen Haushalt begründen wollte. — Mit dem schwarzen Manne, der auf dem Werbeschild der „Volksstimme“ gezeichnet ist, mit dem Proletarier wird die Magd einst Hochzeit halten. Wenn die Sehnsucht nach freier Arbeit erfüllt ist . . .

Doch lassen wir die Gedanken fahren und blicken wir wieder auf unsern alten Stadtplan! Finger und Auge gleiten nun über den Kaiser-Wilhelm-Platz — er heißt jetzt Staatsbürgerplatz, trägt aber weiter den Monarchen — nach der „Neuen Neustadt“ hinauf. In der Nähe der Endstation der ersten Straßenbahnlinie, aber nach einer Strecke außerhalb der Häuserblöcke, stoßen wir am Milchweg auf das Zwischenwerk 6a. Dieses Zwischenwerk wollen wir einmal in Wirklichkeit besuchen, denn es hat sich ganz gewaltig verändert. Wie schon auf unserm alten Plan am westlichen Stadtrand der Name des Vereins Landegard zu finden ist, mußte hier im Korben auf einer Karte vom neuen Magdeburg die Bezeichnung „Erholungsstätte der Arbeiter-Wohlfahrt“ zu lesen sein. Mit Stadthilfe hat die Arbeiter-Wohlfahrt aus und auf dem Kasematten-Gemäuer ein Mütterheim eingerichtet.

### Die Parade am Anfang.

Auf dem Wege zur Erholungsstätte der Arbeiter-Wohlfahrt durchschreiten wir die Neuhaldensleber Straße. Die ist eine der Straßen ohne Gesicht, ohne Ausdruck von Heimat und Kultur, wie wir sie in den Proletariervierteln aller Industriestädte finden. Für den Tiefblickenden aber, der die Kinder auf dem Pflaster und alles Lebendige sieht, sind solche Häuserfronten, so ernüchternd sie zunächst auch wirken trotz manches aufgeschlößten Stadtwertes, doch nicht ohne Seele. Wenn er im Geiste die Fassaden abreißt, wie es unser Zeichner kürzlich zur Illustration des Artikels „Hausfrauenferien“ getan hat, wird er hier wie nirgends tausendmal das Bild der Mütter sehen, die im Morgengrauen schon und den Tag hindurch bis in die Kampenstunden hinein für Mann und Kinder die Hände regt, als dürften sie erst im Grabe im Schoße ruhen. Rascheren Schrittes streben wir vom Ausgang der Straße ab unserm nun schon sichtbaren Ziele zu.

Merkwürdig sehen wir auch beim Eintritt in das umgäunte Gelände des Zwischenwerkes 6a noch nicht das Mütterheim selbst. Ueber der kleinen Pforte leuchtet uns das rote Herz, das Sinnbild der Arbeiter-Wohlfahrt, entgegen, und links vom schmalen Wege steht im Schatten von Bäumen eine Parade. Ein unscheinbarer Holzbau ist sie, aber sie bedeutet den Anfang kühnen Unternehmens: In ihren Bretterwänden haben schon vor Jahren Kinder Unterkunft gefunden, die von der Arbeiterwohlfahrt gepflegt worden sind und sich im Grase ringsum getummelt haben — von hier aus sind die Kasematten und ist das ganze Gebiet, das einst Kriegszwecken diente, dem edelsten menschlichen Willen und Wirken erobert worden! Wie sich die Leser und Lesertinnen der „Volksstimme“ erinnern werden, ist es auch nicht das erste Jahr, in dem hier erholungsbedürftige Frauen tagsüber aufgenommen und beschäftigt worden sind. Aber erst in diesem Jahre bietet sich uns nach weiterem Vordringen der imposante Anblick des Mütterheims.

### Der vollendete Bau.

Unser Photograph hat diesen ersten Eindruck auf seine Platte gebannt. Besser als es Worte vermögen, erzählt das Bild, wie geschickt der Architekt die Kasematten als Unterbau verwandt und trotzdem ein harmonisch, ja symmetrisch gegliedertes modernes Gebäude geschaffen hat. Leider aber berichtet die Photographie nichts davon, welcher Eingabe Einzelner es bedurft hat, um dieses stolze Werk zu vollenden. Von der Leiterin der Erholungsstätte, der Genossin Hartmann, können wir hören, wie das Unwetter des vorigen Jahres jaß alles schon damals Geschaffene vernichtet hatte. Vor wenigen Monaten noch stand in den unteren Räumen zweierhöcker Häuser, die Heizungsanlage, der Herd und Wirtschaft-

graphierte Östliche mit offener Veranda. Bei schönem Wetter halten sich hier zumeist die Frauen auf, die der Arbeiter-Wohlfahrt vom Wohlfahrtsamt zur Tagespflege geschickt werden, oft aber ruhen sie auch vor den Hallen auf bequemen Stühlen mitten im Gras. Es sind bisher 28 Frauen und Mütter, die von der Magdeburger Arbeiter-Wohlfahrt betreut werden, die hier zum erstenmal in ihrem Leben, das voll Mühe und Arbeit gewesen ist und ihnen doch keinen köstlichen Feierabend gebracht hat, abseits vom Alltag wirklich Ferien genießen. Es ist ergreifend zu erfahren, daß diesen Pfinglingen die Ruhe so ungewohnt ist, daß manche mit sanfter Gewalt davon abgehalten werden mußten, in Küche und Haus mit tätig zu sein. Küche und Haus sind übrigens gerüstet, nicht weniger als 60 Frauen zu dienen.

Die Kasematten sind nur als Wirtschaftsräume genutzt worden. Nachdem wir die Treppe ins aufgebaute Obergeschoß erstiegen haben, gelangen wir bald in ein prächtiges Speisezimmer. Leuchtendes Goldglanz ist die Farbe der Wände, und von zwei Seiten fällt das Licht auf die sauberen Tische. Ein kleiner angrenzen-



Das saubere freundliche Innen.

in den Wasch- und Toilettenräumen, in denen noch eine große Badewanne aufgestellt werden soll, und auch auf dem Boden. —

### Nur ein Zwischenwerk . . .

Unsre Karte vom alten Magdeburg konnte von dem ganzen Werke noch nichts wissen. Mit Stadthilfe hat es die Arbeiter-Wohlfahrt hauptsächlich erst in den letzten Monaten geschaffen. Vor allem unsre Genossin Hartmann, selbst eine Mutter, ist mit ausdauerndem Feuereifer tätig gewesen, hilfsebedürftigen Frauen dieses Erholungsheim einzurichten, abertausend Schwierigkeiten und auch — der wahrhaft Tüchtige gewöhnt sich daran — vielfacher Gleichgültigkeit zum Trotz. Sie hat es wirklich verdient, daß man ihr öffentlich dankt. Der eigentliche Lohn aber wird allen, die mitgeholfen haben und noch mitwirken, die Anerkennung durch die Frauen sein, für deren Erholung sie sich selbst keine gönnen. Im vorigen Jahre schon haben einige Pfinglinge, um nur auf irgendeine schöne Weise ihren Empfindungen Ausdruck zu geben, aus Karten gefertigte Schmuckgegenstände der Arbeiter-Wohlfahrt geschenkt. Beim Abschiednehmen gab es jedesmal ein langes Händeschütteln, war Allen nicht leicht ums Herz.

Zwischenwerk 6a, so steht es auf unserm alten Stadtplan. Unfertwegen mag es so stehenbleiben auch auf einem neuen, denn das hier erbaute Mütterheim ist nicht mehr, aber auch nicht weniger als ein Zwischenwerk auf dem Wege zum Aufbau der sozialistischen Gesellschaft. Nicht mehr, denn daß solche Erholungsstätten Bedürfnis sind, zeigt uns, wie fern noch das Ziel ist. Nicht weniger, denn es ist die Solidarität der Arbeiterklasse, es ist die Liebe des Armen zum Armen, die hier zur Tat wird. Die meisten der Frauen im Mütterheim werden politisch ganz indifferent sein und sie sollen in der Erholungsstätte in keiner Weise beeinflusst werden. Aber den Leuten draußen werden unsre „Zwischenwerke“ verkünden, was unsers Kampfes Antrieb, was uns Sehnsucht und Glaube ist. Einmal wird überall Liebe des Menschen zum Menschen herrschen, einmal wird solche Wohlfahrtspflege nicht mehr notwendig sein . . .

## Magdeburger Angelegenheiten

### Weiter kühl und regnerisch

Auch in der letzten Woche war die Witterung in Mitteleuropa vorwiegend unerfreulich. Selbst an den trockensten und teilweise heitern Tagen stieg in den meisten Landesteilen das Thermometer nicht nennenswert über 20 Grad Celsius hinaus; vielfach blieben sogar die Höchsttemperaturen unter diesem Werte. Sommerlich warm war es an einigen Tagen nur in Schlesien, wo das Thermometer 25, sowie in Teilen von Mittel- und Süddeutschland, wo es zu Beginn der Woche, wie in Dresden und München, 27 Grad Celsius erreichte.

Der regnerische Witterungscharakter erhielt einen neuen Impuls durch die zu Beginn der Woche erfolgte Annäherung eines tiefen ozeanischen Sturmwirbels mit einem Minimum unter 725 Millimeter Luftdruck. Dieses in seiner Intensität an winterliche Verhältnisse erinnernde Sturmtief kam jedoch dadurch nicht voll zur Auswirkung, daß es zunächst nur geringe Geschwindigkeit zeigte und sich dann unter starker Verflachung auf nordöstlicher Bahn entfernte als die in der Vorwoche ihm vorangegangenen Zyklogen.

Europa war es zwar zum Teil trocken; die Temperaturen waren aber dort sehr niedrig und betragen morgens meist nur 11 bis 12 Grad Wärme. Lediglich an der östlichen Ostseeküste und in Ostpreußen waren Donnerstag früh vor der Annäherung des Regengebietes die Temperaturen noch sommerlich.

Vom Mittelmeer sowohl wie aus dem Raume bei Island ziehen weitere Zyklogen heran, und obwohl im Südwesten Europas sowie über den britischen Inseln der Luftdruck gestiegen ist, darf man sich angesichts der jüngsten Entwicklung der Wetterlage keine großen Hoffnungen für die kommende Woche machen. Es ist zu befürchten, daß die Tiefdruckwirbel auch weiterhin die Tendenz zum Einbruch nach Mitteleuropa zeigen werden, und demgemäß dürfte es vermuthlich kühl und regnerisch bleiben. —

### Die Volksbühne ruft!

Politischer Kampf und gewerkschaftliches Ringen sind sicherlich wichtiger als Theaterbesuch. Aber auch Kunst und Theater haben ihre Bedeutung. Das Erlebnis eines Kunstwerks, wie es die Bühne zu vermitteln weiß, macht den Menschen reifer und tiefer; es gibt ihm neue Einblicke in das Wesen der Menschen und in die gesellschaftlichen Zustände. Das Gefühl wird mächtig angeregt, neue Impulse werden nach und eine gehobene feierliche Stimmung bringt Kraft und Stärkung für die Kämpfe des Alltags.

Die Organisation der Volksbühne ist zum großen Teil aus der Arbeiterbewegung herausgewachsen. Sie ist nicht parteipolitisch festgelegt, steht vielmehr über den Parteien; sie kann ihre Mitgliedschaft auch nicht lediglich auf organisierte Arbeiter beschränken. Aber die Geschichte der Volksbühne bedingt, daß sie sich immer als ein Organ der Kulturwillens der werktätigen Massen fühlen muß und fühlen wird. Die Volksbühne will und darf in ihrem Spielplan nicht einseitig sein. Das Volksbühnenprogramm verlangt Anerkennung und Pflege jedes großen Kunstwerks, das lebendig ist und den Menschen unserer Zeit etwas zu sagen hat. Aber besondere Aufmerksamkeit wird die Volksbühne immer wieder jenen Werken zuwenden, in denen sich die Probleme unserer Zeit widerspiegeln und die den Weg zu neuem Aufstieg der Menschheit weisen.



Die ganz bewundernswürdige ist. So geistig fetterzeit die Unternehmungen Müllers, daß der Spiegel im Vergleich zu seiner Größe zweimal mehr Licht in bringenden Linsen, als der gewöhnliche, daß er 7 mal mehr von dem beträchtlichen Durchmesser, als der gewöhnliche hat, und 4 mal mehr Substanz beträgt als der gewöhnliche. Mit der Beobachtung, die einem Spiegel nur etwas fehlend war, konnte man beispielsweise fünf fertige Spiegel bereiten. Vor einigen Jahren machte eine französische Fabrik, die sich in Frankreich befindet, einen Versuch, die gewöhnlichen Spiegel unter allen Umständen zu ersetzen. Sie versuchte, die Spiegel aus Glas zu machen, wie die gewöhnlichen aus Silber, und zwar in 6 Millimetern ihres Stärkes. Sie aber erst dann gelungen, die die Oberfläche glatte zu machen, so daß sie dem gewöhnlichen Spiegel gleichwertig sei. Man hat versucht, daß der Spiegel im Vergleich zu dem gewöhnlichen Spiegel um ein Drittel weniger koste, die die Oberfläche glatte zu machen, so daß sie dem gewöhnlichen Spiegel gleichwertig sei. Sie haben sich aber nicht durchsetzen können, und so ist die gewöhnliche Art der Spiegel noch die beste. Die gewöhnlichen Spiegel sind also noch die besten. Sie haben sich aber nicht durchsetzen können, und so ist die gewöhnliche Art der Spiegel noch die beste.

### Wissenschaftliches

Die Abstammung der Menschen nach Darwin. In den letzten Jahren haben alle Menschen, die in der Naturgeschichte interessiert sind, nach Darwin ausgehend sein. Man sollte es nicht für möglich halten, daß in unsern Tagen, 9 Jahre nach der Veröffentlichung des Darwin'schen Werkes, die über die Entstehung der Menschheit, ein so großer Aufbruch herrsche. Die Darwin'sche Theorie, daß die Menschheit aus Affen abstamme, ist heute allgemein anerkannt. Die Darwin'sche Theorie, daß die Menschheit aus Affen abstamme, ist heute allgemein anerkannt. Die Darwin'sche Theorie, daß die Menschheit aus Affen abstamme, ist heute allgemein anerkannt.

### Humor und Satire

Die Humoren. Es ist doch seltsam, daß Frau Schmidt nie einen Fehler an ihren Kindern entdecken kann, sagte Frau Schmidt. „Was tust du da für Hühner, Hühner! Das kann doch nur ein Mann glauben. Ich bin sicher, daß ich jeden Fehler an meinen Kindern sofort bemerken würde — wenn sie einen hätten!“

### Mäselecke

Manche Menschen sind sehr dumm, sagte Frau Schmidt. „Was tust du da für Hühner, Hühner! Das kann doch nur ein Mann glauben. Ich bin sicher, daß ich jeden Fehler an meinen Kindern sofort bemerken würde — wenn sie einen hätten!“

Der aus Erfahrung wissen. Geht es nicht möglich gemacht, mehr als einen Schritt zu gehen, um bei jeder richtigen Leistung des geistigen Fortschritts, aber bei jeder falschen Leistung des geistigen Fortschritts, einen Schritt zurück zu gehen. Die geistige Fortschritt ist ein Prozess, der nicht in einem Augenblick vollbracht werden kann. Er erfordert Zeit, Mühe und Geduld. Die geistige Fortschritt ist ein Prozess, der nicht in einem Augenblick vollbracht werden kann. Er erfordert Zeit, Mühe und Geduld.

### Samur und Satire

Die Humoren. Es ist doch seltsam, daß Frau Schmidt nie einen Fehler an ihren Kindern entdecken kann, sagte Frau Schmidt. „Was tust du da für Hühner, Hühner! Das kann doch nur ein Mann glauben. Ich bin sicher, daß ich jeden Fehler an meinen Kindern sofort bemerken würde — wenn sie einen hätten!“

### Mäselecke

Manche Menschen sind sehr dumm, sagte Frau Schmidt. „Was tust du da für Hühner, Hühner! Das kann doch nur ein Mann glauben. Ich bin sicher, daß ich jeden Fehler an meinen Kindern sofort bemerken würde — wenn sie einen hätten!“

### Humor und Satire

Die Humoren. Es ist doch seltsam, daß Frau Schmidt nie einen Fehler an ihren Kindern entdecken kann, sagte Frau Schmidt. „Was tust du da für Hühner, Hühner! Das kann doch nur ein Mann glauben. Ich bin sicher, daß ich jeden Fehler an meinen Kindern sofort bemerken würde — wenn sie einen hätten!“

### Mäselecke

Manche Menschen sind sehr dumm, sagte Frau Schmidt. „Was tust du da für Hühner, Hühner! Das kann doch nur ein Mann glauben. Ich bin sicher, daß ich jeden Fehler an meinen Kindern sofort bemerken würde — wenn sie einen hätten!“

# Unterhaltungsbeilage zur Volksstimme

Magdeburg, Sonntag den 28. August 1927

## Satum des Lebens

Von Franz Kautz

Die Satire, eine glänzende Kunstform, ist in der Welt weit verbreitet. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

Die Satire ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt. Sie ist ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, das die Schwächen und Tugenden der Menschen zeigt.

